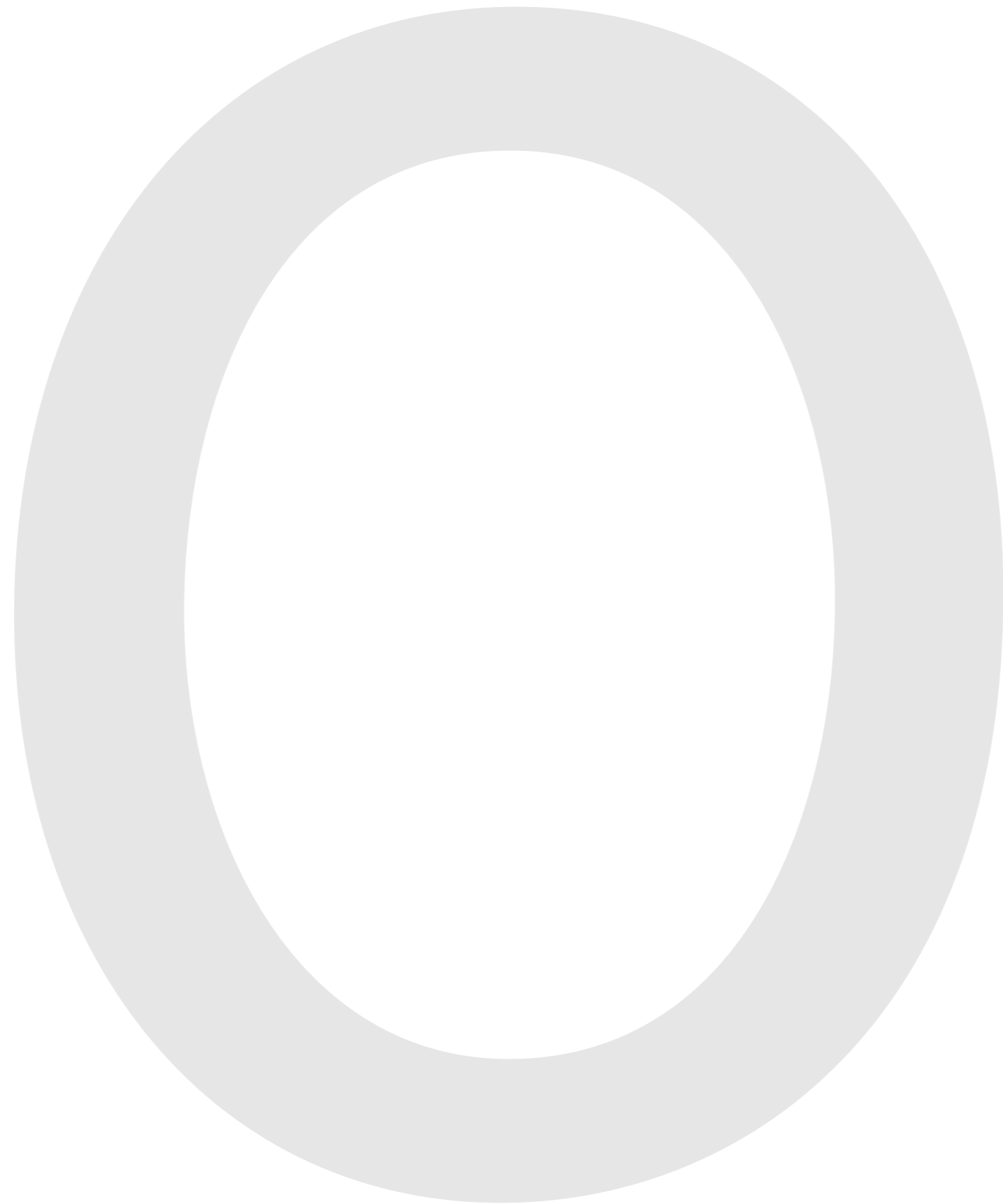


**ARCH. GERHARD GÖLLES**  
**OFFICE PORTFOLIO**



**GOA** | ARCHITEKTUR  
INTERIOR DESIGN

# HAUS F | SLOWENIEN



**AUFTRAGGEBER:** privat

**LEISTUNGSBILD:** Architektur

Vorentwurf, Entwurf, Einreichung, Ausführungsplanung,  
Kostenermittlungsgrundlage, KOL, Technische Oberleitung,  
Geschäftliche Oberleitung, ÖBA

## **DATEN**

Kategorien: Wohnen | Neubau

Status: realisiert

Leistungszeitraum: 2019/09 - 2022/01

Bruttogeschoßfläche ges.: 375 m<sup>2</sup>

Bruttogeschoßfläche oi: 237 m<sup>2</sup>

Bruttogeschoßfläche ui: 38 m<sup>2</sup>

Bruttorauminhalt: –

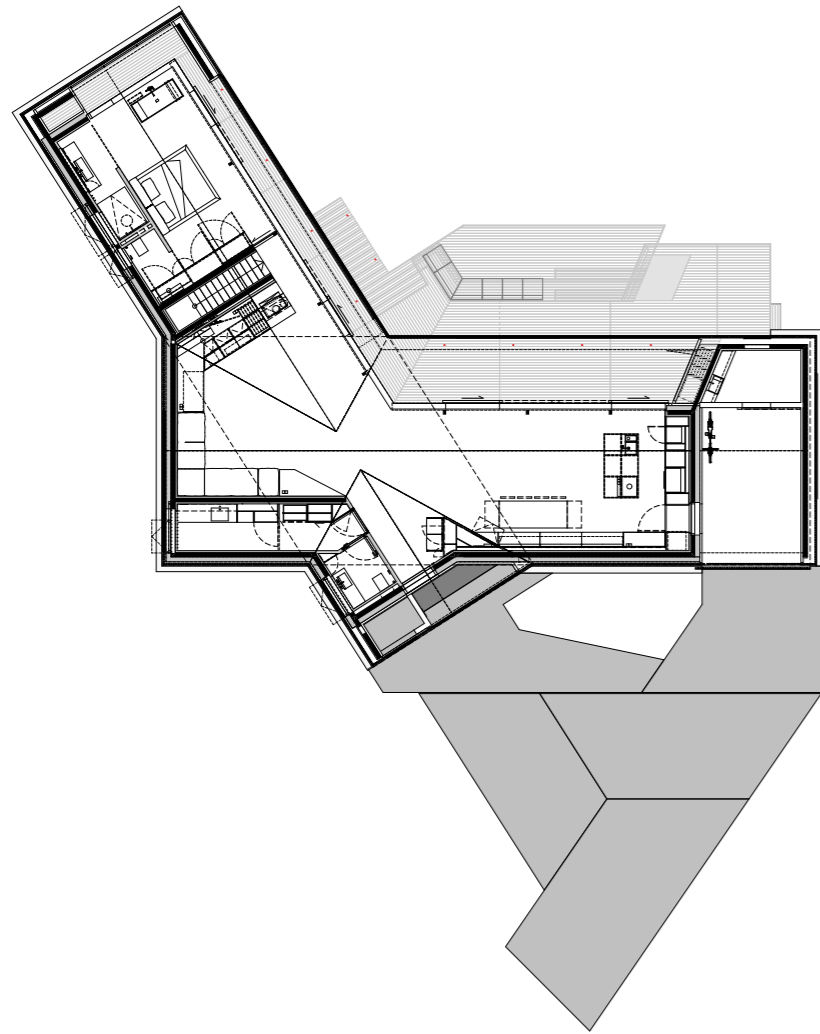
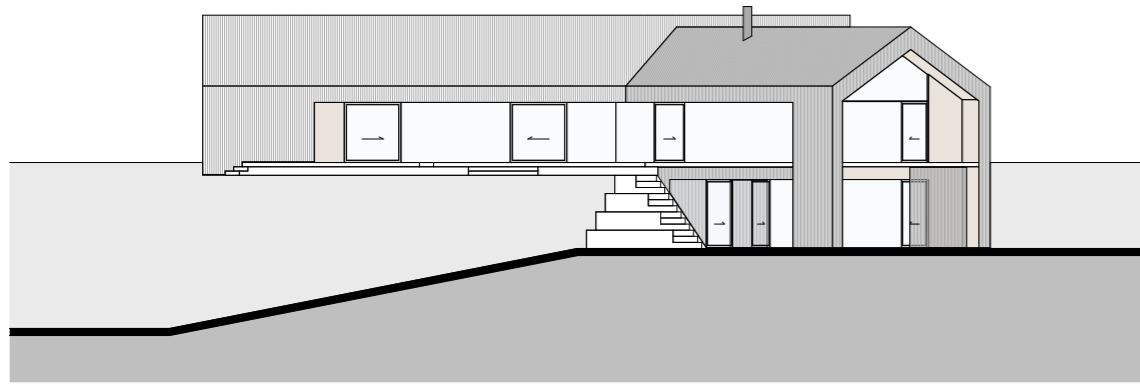
Nutzfläche gesamt: 250 m<sup>2</sup>

Nutzung: Einfamilienhaus

Geschoßanzahl: 2

Höhe: 8.0 m

Kosten: –







# RMMV SOZIALPLATZ | WIEN



**AUFTRAGGEBER:** Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich GesmbH

**LEISTUNGSBILD:** Architektur/Interior

**LEISTUNGSPHASEN:** Vorentwurf, Entwurf, Einreichung, Ausführungsplanung, Kostenermittlungsgrundlage, KOL, Technische Oberleitung, Geschäftliche Oberleitung

**KONZEPT:** studio arde

## DATEN

Kategorien: Industrie | Umbau

Status: realisiert

Leistungszeitraum: 2021/09–2022/08

Bruttogeschoßfläche ges.: 400 m<sup>2</sup>

Bruttogeschoßfläche oi: 400 m<sup>2</sup>

Bruttorauminhalt: 2.040 m<sup>3</sup>

Nutzfläche gesamt: 370 m<sup>2</sup>

Nutzung: Sozialplatz/Kantine

Geschoßanzahl: 2

Höhe: 8.5m

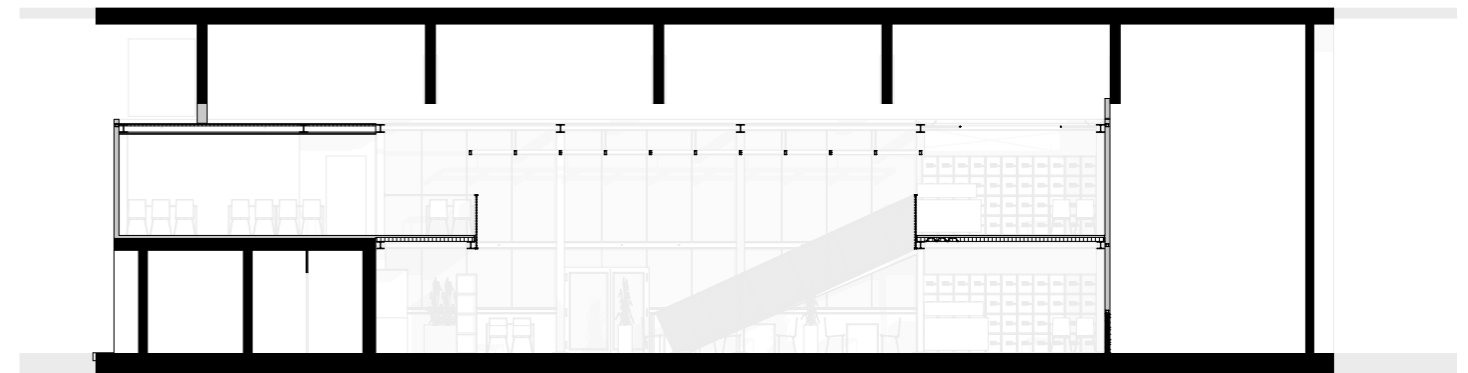
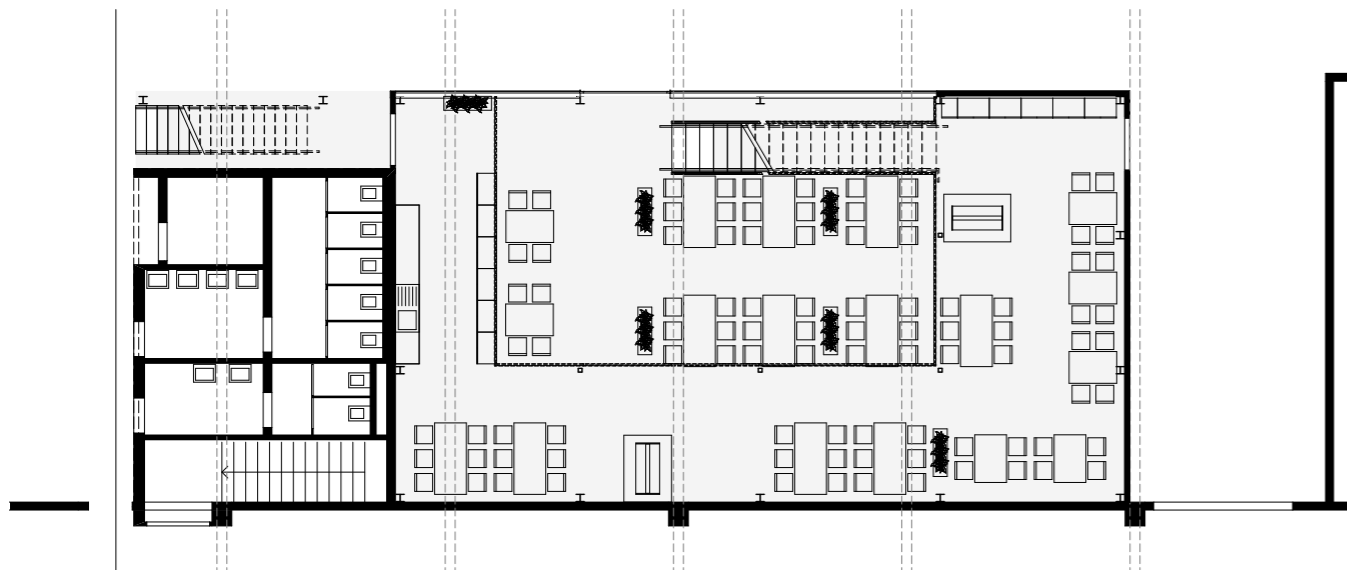
Kosten: €0.6 Mio

## PROJEKTbeschreibung

Die neue Architektur soll Stress reduzieren und Produktivität steigern. Sie lädt die Mitarbeiter zu einer kurzen Auszeit ein, in der sie Kraft und Energie tanken können, um so zu den Arbeitsalltag angenehmer zu gestalten, Zufriedenheit zu steigern und sie zu Höchstleistungen zu motivieren. Durch gezielte Zonierung werden unterschiedliche Bereiche geschaffen, die sowohl als Rückzugsorte als auch als Kommunikationszonen dienen können. Die neue Aufenthaltszone soll sich von der restlichen Fabrikhalle und den Arbeitsplätzen abheben, gliedert sich jedoch in ihre Umgebung ein, indem sie die vorhandenen Industrie-Elemente aufnimmt und neu kombiniert.

## LINK

[www.studio-arde.com/](http://www.studio-arde.com/)



# GORILLA KITCHEN | WIEN



**AUFTRAGGEBER:** Gorilla Kitchen GmbH

**LEISTUNGSBILD:** Interior

**LEISTUNGSPHASEN:** Vorentwurf, Entwurf, Einreichung, Ausführungsplanung, Kostenermittlungsgrundlage, KOL, Technische Oberleitung, Geschäftliche Oberleitung, in Kooperation mit Industrial Design Studio –Christian Schrepfer e.U.

#### DATEN

Kategorien: Gastronomie | Interior

Status: realisiert

Leistungszeitraum: 2021/07–2022/06

Bruttogeschoßfläche ges.: 255 m<sup>2</sup>

Bruttogeschoßfläche oi: 255 m<sup>2</sup>

Nutzfläche gesamt: 197 m<sup>2</sup>

Nutzung: Restaurant, Bar

Geschoßanzahl: 1

Höhe: 3.5 m

Kosten: –

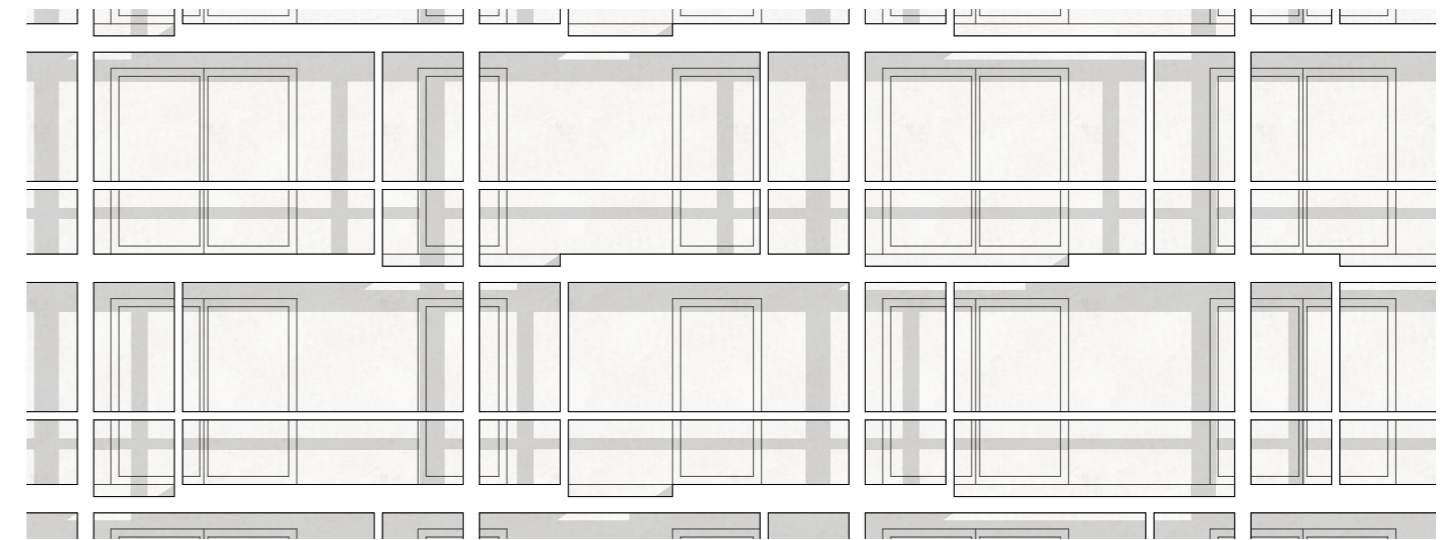
#### LINKS

[www.gorillakitchen.at/](http://www.gorillakitchen.at/)

[www.industrialdesignstudio.at/](http://www.industrialdesignstudio.at/)



# WOHNBAU DERFFLINGERSTRASSE | LINZ



**AUFTRAGGEBER:** ARE Austrian Real Estate GmbH.

**LEISTUNGSBILD:** Wettbewerb  
offener 1-stufiger Realisierungswettbewerb

## DATEN

Kategorien: Wohnen | Neubau  
Status: Wettbewerb — Nachrücker  
Leistungszeitraum: 2018

Bruttogeschoßfläche ges.: 13.850 m<sup>2</sup>  
Bruttogeschoßfläche oi: 9.785 m<sup>2</sup>  
Bruttogeschoßfläche ui: 4.065 m<sup>2</sup>  
Bruttorauminhalt: –  
Nutzfläche gesamt: 10.735 m<sup>2</sup>  
Nutzung: 120 Wohnungen

Geschoßanzahl: 7 (+ 1UG)  
Höhe: 20.5 m

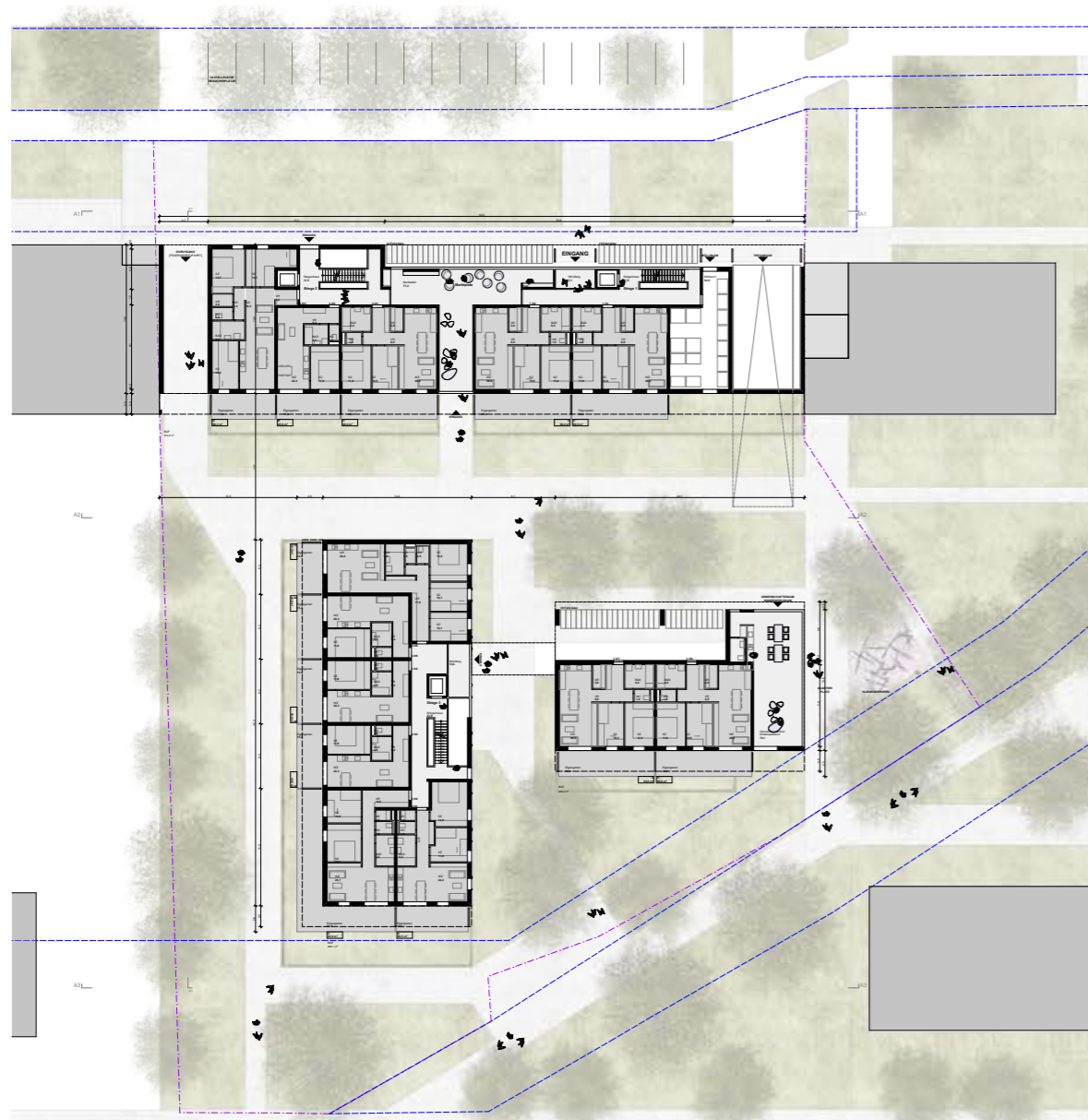
Kosten: –

## PROJEKTbeschreibung

Die drei kompakt organisierte Baukörper sollen einerseits die Wirtschaftlichkeit des Projektes unter den gegebenen Rahmenbedingungen gewährleisten, andererseits durch großzügige Erschließungsräume und zusätzliche Angebote für die Bewohner eine hochwertige Lebensumgebung zur Verfügung stellen. Der Baukörper an der Derfflingerstrasse nimmt Bezug zur umliegenden Bebauung auf und bildet eine strukturierende räumliche Kante nach Nordwesten hin aus. Er nimmt die Höhen der anschließenden Bebauung auf und antwortet so in seiner Linearität und Dimension auf den Maßstab der umgebenden Bebauung.

Ein zum Straßenraum hin großzügig geöffneter Erdgeschoßbereich mit dahinterliegendem Marktplatz stellt den Bezug zur Nachbarschaft sicher.

Die Versorgung – Tiefgaragenzufahrt und Müllraum werden am nördlichen Grundstückende situiert, neben dem zentralen Hauptzugangsbereich durchbricht die notwendige Feuerwehrezufahrt an der südlichen Grundstücksgrenze den Riegel und ermöglicht damit die Durchwegung des Areals. Nach Innen hin reduziert sich die Maßstäblichkeit stufenweise

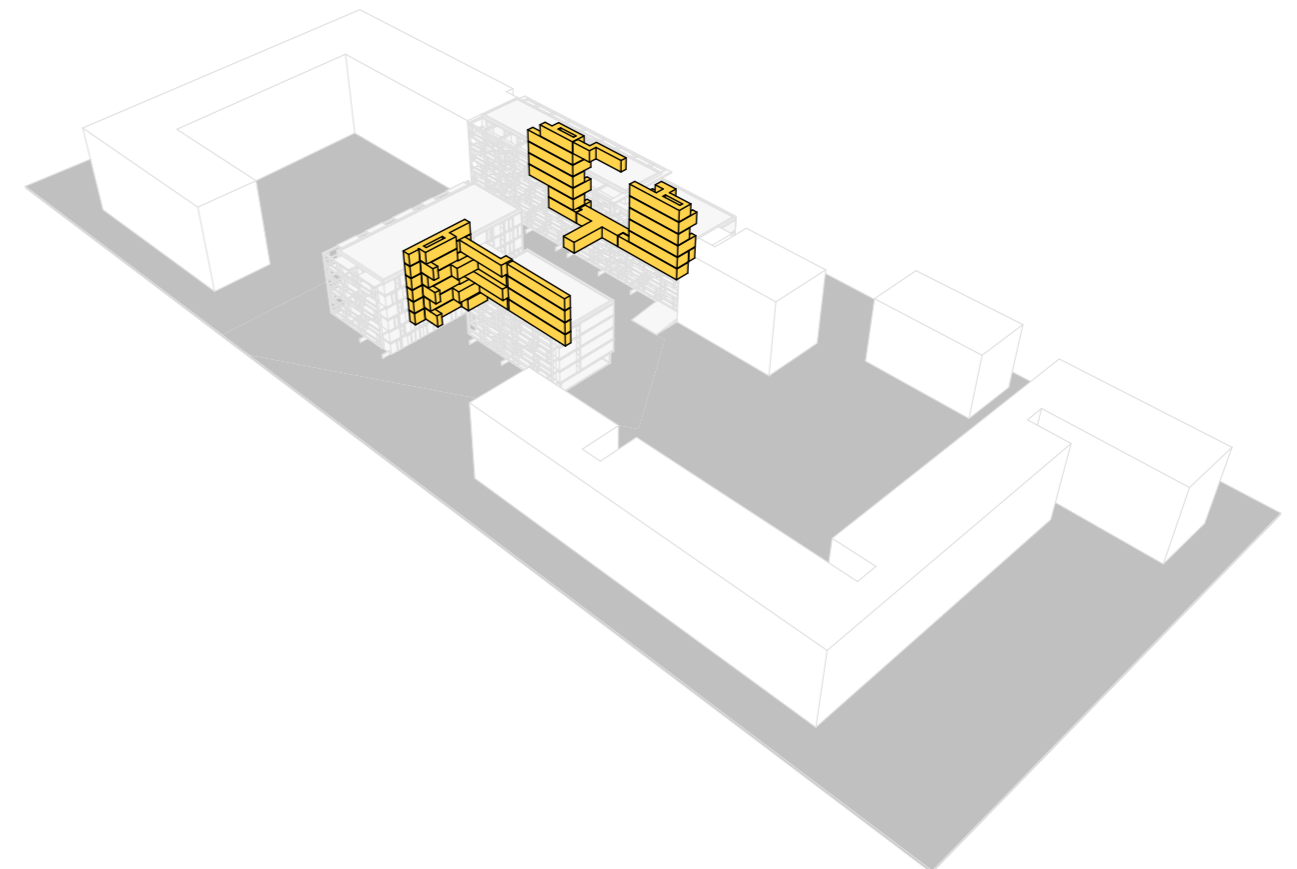


und stellt so auf selbstverständliche Weise den Bezug zur Proportion des gemeinsam mit dem Areal der GWG gebildeten Innenhof her. Als niedrigster Bauteil wird Hofbauteil. Bestimmendes Element im gemeinsamen Innenhof, gliedert ihn und gibt dem Raum Halt. Angedacht ist hier ein zentraler Quartiersplatz im Zentrum des Areals, angelagert daran der Gemeinschaftsraum / Kinderspielraum mit Terrasse zum Kleinkinderspielplatz hin. Im Zugangsbereich an der Derfflingerstraße ist hierzu ein Marktplatz als Kommunikations- und Bewegungsraum konzipiert. Er dient einerseits als Treffpunkt für die Bewohner, andererseits auch als „Schaufenster“ in die Stadt, das den Bezug zur umliegenden Nachbarschaft sicherstellen soll. Optional kann die Hausgemeinschaft den Marktplatz auch durch eine Auswahl von Nutzungen in einem partizipativen Prozess selbst bespielen. Eine starke Identifikation der Bewohner mit ihrem Zuhause könnte so sichergestellt werden. Ermöglicht wird das durch die Ab-

trennung von den Treppenhausbereichen (Fluchtwege). Großzügige Lufträume sollen hier den Bezug zwischen den Geschoßebenen sicherstellen, bieten eine abwechslungsreiche Raumerfahrung und ermöglichen sowohl intern als auch nach außen spannende Ein- und Durchblicke. Zur Förderung der Hausgemeinschaft soll außerdem ein zentraler Gemeinschafts- und Kinderspielraum im Hofbereich zur Verfügung gestellt werden.

**AUSZUG AUS DEM JURYPROTOKOLL:**

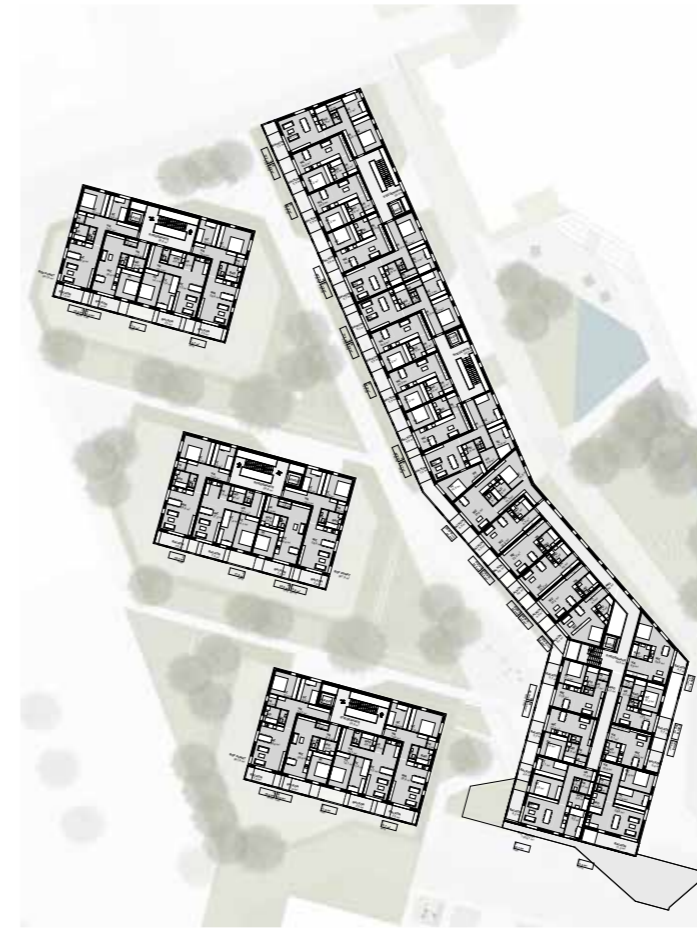
„[...] In Hinblick auf die dargelegten Wohnungsgrundrisse, das äußere wie innere Erschließungssystem, die Innenraum-Außenraum-Bezüge, die Angebote an Gemeinschaftsräumen wie auch die Fassadengestaltung lässt das Projekt - neben der städtebaulichen Disposition - besondere Qualitäten erkennen.“



**LINK**

[www.architekturwettbewerb.at/](http://www.architekturwettbewerb.at/)

# WOHNBAU FÜRBERGSTRASSE | SALZBURG



**AUFTRAGGEBER:** Heimat Österreich

**LEISTUNGSBILD:** Wettbewerb  
offener 2-stufiger Realisierungswettbewerb  
in Kooperation mit David Pasek, ChA

## DATEN

Kategorien: Wohnen | Neubau  
Status: Wettbewerb — 2.Stufe  
Leistungszeitraum: 2019

Bruttogeschoßfläche ges.: –  
Bruttogeschoßfläche oi: 12.900 m<sup>2</sup>  
Bruttogeschoßfläche ui: –  
Bruttorauminhalt: 61.100 m<sup>3</sup>  
Nutzfläche gesamt: 9.700 m<sup>2</sup>  
Nutzung: 170 Wohnungen

Geschoßanzahl: 5 (+ 1UG)  
Höhe: 18.0 m

Kosten: –

## PROJEKTbeschreibung

Das Kernelement des städtebaulichen Entwurfs ist ein linearer Baukörper, der sich in Nord-Süd Richtung entlang der Bahntrasse entwickelt und eine strukturierende räumliche Kante nach Nordwesten hin ausbildet und gleichzeitig das gesamte Areal vor den Schallemissionen der Bahn schützt. Dieser Baukörper wird bewusst an zwei Stellen geknickt, um im Süden den vorhandenen Kontext aufzunehmen, und andererseits Freiräume zu fassen, zu definieren und auch zu verbinden: auf diese Weise gibt die Baumasse sowohl dem Grünraum als auch dem zentralen Platz Raum. Durch leichte Akzentuierung der Gebäudehöhe an den Zugängen zum Quartier wird es möglich, diesen mit spielerischer Leichtigkeit zu den städtischen Freiräumen zu perforieren und großzügige Verbindungen zu schaffen. Unter Ausnutzung und Verstärkung der vorhandenen Topografie des Wettbewerbsgebiets und leichte Akzentuierung der Gebäudehöhe an den Zugängen zum Quartier gelingt es, großzügig dimensionierte Öffnungen im Baukörper zu schaffen, die eine durchgängige Raumkontinuität herstellen. In der geschützten Innenzone des Wettbewerbsfeldes werden drei



kompakte kubische Baukörper angeordnet. Deren Drehung verbessert die Durchlässigkeit des Areales und öffnet mit einer großen Selbstverständlichkeit Weg- und Blickachsen. Die Baukörper sind kompakt organisiert und es wurde ein großes Augenmerk auf eine hohe Qualität und Großzügigkeit der Erschließungsbereiche gelegt: breite Gänge und großzügige Lufträume über mehrere Geschosse, bieten eine abwechslungsreiche Raumerfahrung, sowohl im Inneren aber auch von Außen.

Die gut nutzbaren und möblierbaren Wohnungen werden, wo möglich, in mehrere Himmelsrichtungen orientiert und die Wohnbereiche im (Riegel) Erdgeschoss sind gegenüber den öffentlichen Räumen durch ein erhöhtes Niveau distanziert, um die Privatsphäre zu wahren. Allen Wohnungen sind privaten Balkone zugeordnet. Die durch davor liegende, offen gestalteten Screens bieten auf den Balkonen ein erhöhtes Maß an Privatheit und Rückzug. Dem trägt auch die Verdrehung der Punkthäuser bei wodurch der direkte Einblick in deren private Freibereiche vom Riegel vermindert wird. Mit wenigen, sich immer wiederholenden gefärbten monolithischen Elemente in der Balkonzone wird ein unverwechselbares Fassadenbild erzeugt. Die Tragstruktur der Balkone besteht aus Stahlbeton und einem durchgehenden Stahlbetonrahmen.

Die geschlossenen Fassaden, vor allem die zur Bahntrasse, sind zurückhaltend elegant, mit wenigen, sich wiederholenden Fensterformaten strukturiert, und bilden ein ausgewogenes Mittel zwischen Belichtung und technischen Anforderungen an den Schallschutz. Die Oberflächen sind mit leichter vertikaler Struktur in gedeckten Farben verputzt. Eine einfache Tragstruktur in Stahlbeton Schottenbauweise mit einem durchgängigem statischen System und kompakten Stiegenhäusern bewirken geringe Errichtungs- und Betriebskosten.

# KRANKENHAUS D. BUNDESWEHR | HAMBURG



**AUFTRAGGEBER:** Bundesministerium der Verteidigung

**LEISTUNGSBILD:** Wettbewerb  
offener 1-stufiger Realisierungswettbewerb  
in Kooperation mit Sebastian Brunke

## DATEN

Kategorien: Gesundheit | Neubau  
Status: Wettbewerb — Anerkennung  
Leistungszeitraum: 2018

Bruttogeschoßfläche ges.: 4.600 m<sup>2</sup>  
Bruttogeschoßfläche oi: 4.100 m<sup>2</sup>  
Bruttogeschoßfläche ui: 500 m<sup>2</sup>  
Bruttorauminhalt: 17.600 m<sup>3</sup>  
Nutzfläche gesamt: 27.250 m<sup>2</sup>  
Nutzung: –

Geschoßanzahl: 3 (+ 1UG)  
Höhe: 13.0 m

Kosten: –

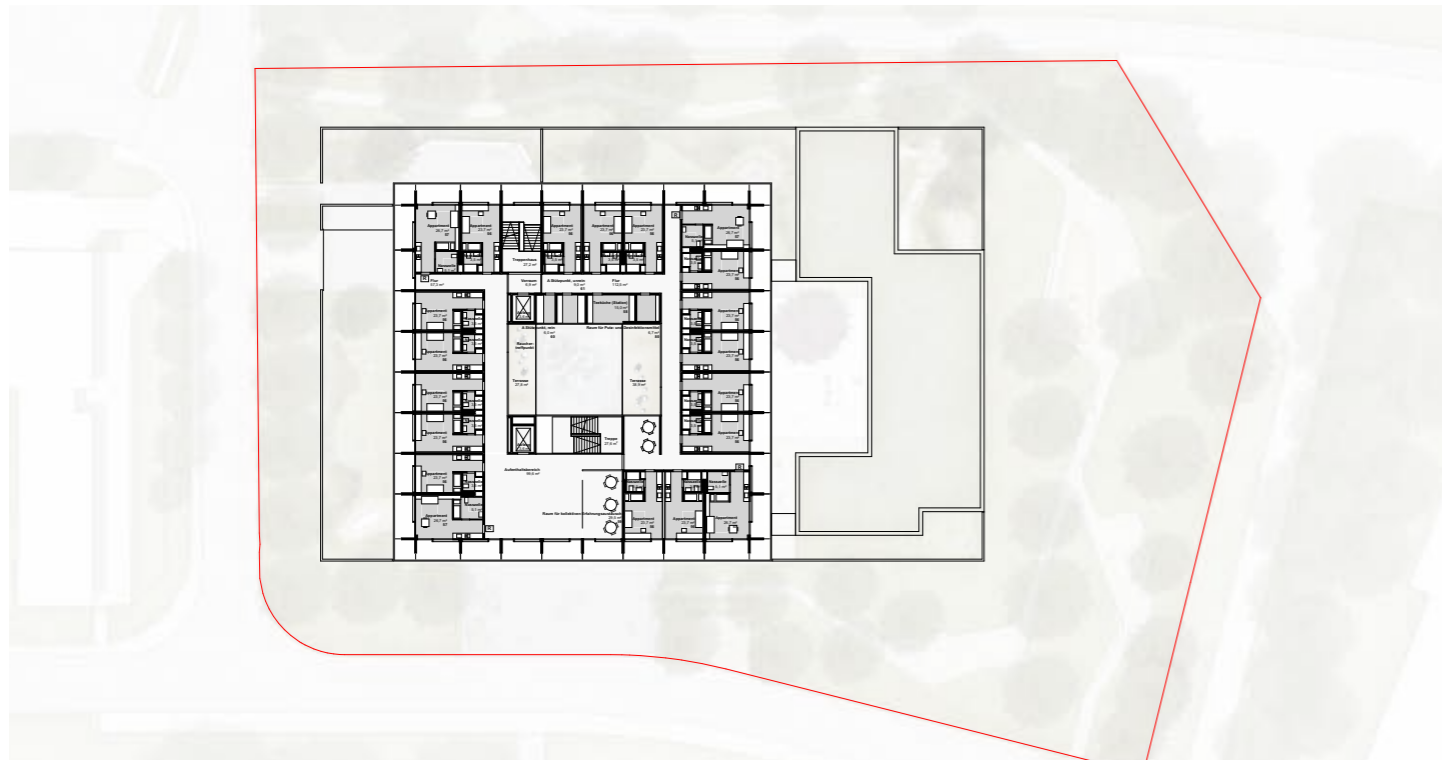
## PROJEKTbeschreibung

Das neue Zentrum für seelische Gesundheit gliedert sich in einen horizontalen, rechteckigen Sockelbau und einen darüber liegenden quadratischen Kopfbau.

Der Sockelbau nimmt den Hauptzugang, die Leitstelle, die Fachärztliche Untersuchungsstelle (Trakt 1), sowie den Therapiebereich (Trakt4) mit zugeordneten Freibereichen auf. Im Kopfbau befindet sich die Betten- und Behandlungsstation (Trakt2) im ersten Obergeschoss, sowie die Tagesklinik (Trakt3) im zweiten Obergeschoss. Die Dachfläche wird als Dachgarten mit differenziertem Freiraumangebot konzipiert und den Patienten als Mehrwert zugänglich gemacht.

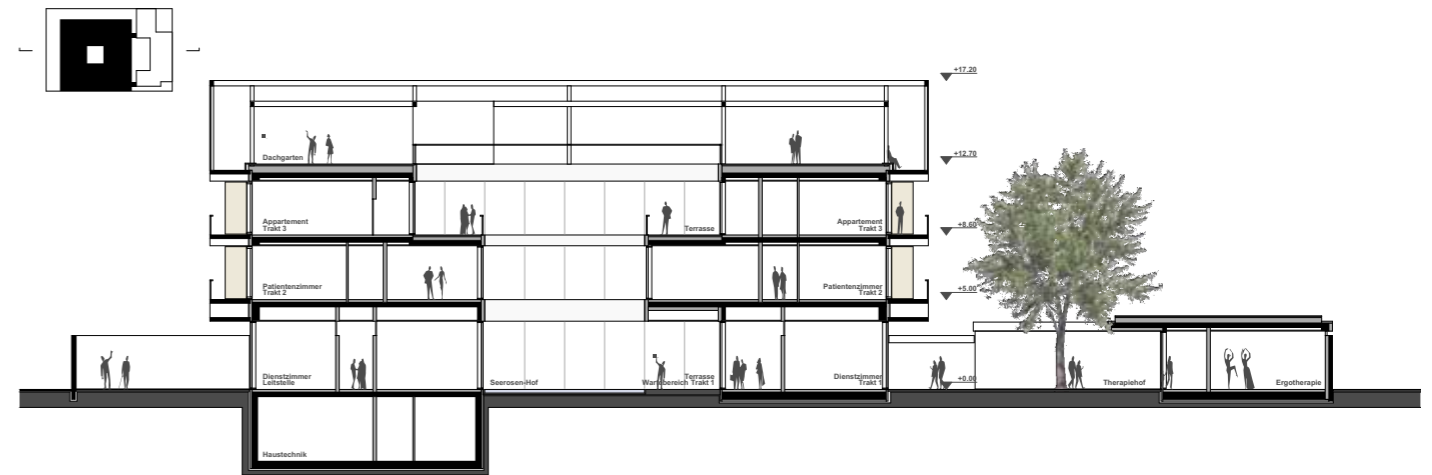
Sockel und Kopf werden über einen gemeinsamen, zentralen Hof miteinander verbunden. An diesem Hof befindet sich auch die direkt an das Foyer angeschlossene vertikale Haupteinschließung. So entsteht eine klare, helle und übersichtliche Durchwegung. Trakt 3 kann zusätzlich über einen separaten Zugang vom Westen her erreicht werden und verfügt dort über ein eigenes Treppenhaus sowie über einen zusätzlichen Aufzug. Westseitig befindet sich räumlich getrennt auch die An- und Ablieferung.

Die horizontale Erschließung innerhalb der Geschosse erfolgt ringförmig, so dass keine Sackgassen entstehen und kurze Wege ermöglicht werden. Durch das Anbinden der Gangzonen an die Fassade und den Hof entstehen natürlich belichtete helle Erschließungsräume und Orientierungspunkte.



**AUSZUG AUS DEM JURYPROTOKOLL:**

„[...] Der Beitrag setzt sich selbstverständlich und selbstbewusst in die vorhandene orthogonale Struktur der Bestandsgebäude. Die offene Eingangshalle öffnet sich folgerichtig zur vorgelagerten Parkanlage mit seinem dichten Baumbestand und markiert eine klare Eingangssituation... Die vorgesehene skulpturale Schichtung der Fassade überzeugt die Jury. Unten die gläserne Öffnung als Sockel, darüber schweben, mit einer Fuge unterstützt, die Apartments als Kopfbau und als Abschluss der Dachgarten gliedern die Fassade klar und strukturiert...“



**LINK**

[www.competitionline.com](http://www.competitionline.com)

# WOHNBAU AN DER SCHANZE | WIEN



**AUFTRAGGEBER:** DMAA [Neue Heimat Gewofag/EBG]

**LEISTUNGSBILD:** Subplanung Bauteile B2 bis B4 für  
Delugan Meissl Associated Architects  
Entwurf, Einreichung

## DATEN

Kategorien: Wohnen | Neubau  
Status: in Planung  
Leistungszeitraum: 2020 - laufend

Bruttogeschoßfläche ges.: 16.360 m<sup>2</sup>  
Bruttogeschoßfläche oi: 14.575 m<sup>2</sup>  
Bruttogeschoßfläche ui: 1.785 m<sup>2</sup>  
Bruttorauminhalt: 52.000 m<sup>3</sup> (oi)  
Nutzfläche gesamt: 11.140 m<sup>2</sup>  
Nutzung: 143 Wohnungen, Kleingewerbeeinheiten  
Verkaufsflächen, Theater, Gastronomieflächen

Geschoßanzahl: 9 (+ 1 UG)  
Höhe: 29.7 m

Kosten: –

## AUSZUG PROJEKTBECHREIBUNG EXD/DMAA/RLP

Die Leitidee des Projekts zielt darauf ab, die Baufelder B&D als strategische Netzwerkknoten im neuen Quartier zu verorten. Ein übergeordnetes, gemeinsames Gestaltungsprinzip fördert zudem eine hohe Identifikation und hohen Gebrauchswert.

Gemäß dem Sprichwort, dass es ein ganzes Dorf brauche, um Kinder aufzuziehen, stehen die Bedürfnisse Leistbarkeit–Sicherheit–Gemeinschaft (mit Rückzugsraum) von jungen Familien und insbesondere Alleinerziehenden im Vordergrund.

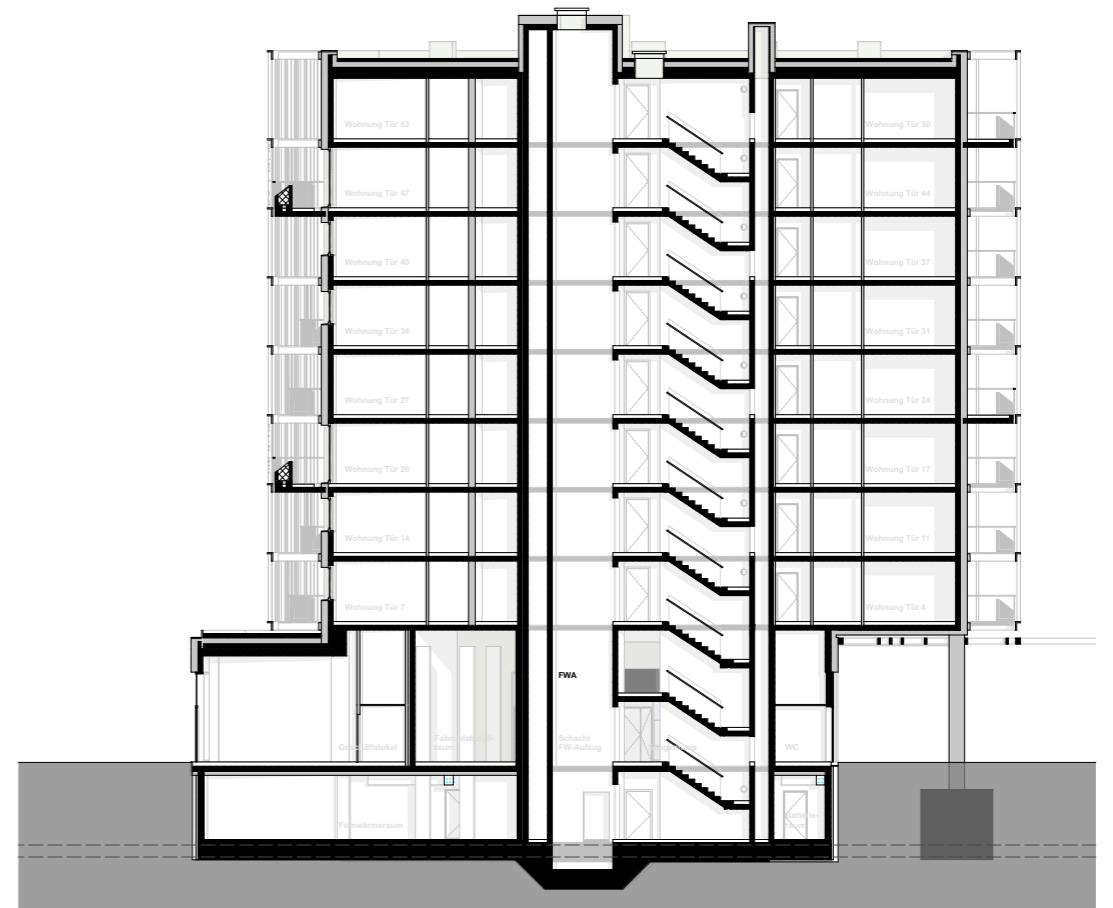
Die Anordnung der Hochpunkte, die Sockelzone, sowie die verbindende begrünte Pergola (räumlich-architektonisches Element der Strukturierung) und die Landschaftsarchitektur sind so aufeinander abgestimmt, dass in der Erdgeschoßzone eine bewusst choreografierte Abfolge von urbanen und grünen Plätzen mit unterschiedlichen Gebrauchswerten entsteht, die sich mit der Nachbarschaft verzahnt.

## PROJEKTBECHREIBUNG BAUTEILE B2-B4

Dem Gesamtkonzept staffeln sich die drei Baukörper in der Höhe. BT B2 besteht aus einem zwei-geschossigen Sockel und sechs weiteren Geschossen, BT B3 wiederum besteht aus einem eingeschossigen Sockel und einem achtgeschossigen Wohnturm. BT B4 hat einen zweigeschossigen Sockel und fünf weiteren Geschossen. Alle Bauteile haben ein Keller-geschoß.

## LINKS

[www.dmaa.at/](http://www.dmaa.at/)  
[www.iba-wien.at/](http://www.iba-wien.at/)





# SCHULANLAGE RÖNNIMOOS | LUZERN



**AUFTRAGGEBER:** Stadt Luzern

**LEISTUNGSBILD:** Wettbewerb  
offener 1-stufiger Realisierungswettbewerb  
in Kooperation mit Sebastian Brunke

## DATEN

Kategorien: Bildung | Neubau  
Status: Wettbewerb  
Leistungszeitraum: 2020

Bruttogeschossfläche ges.: 12.900 m<sup>2</sup>  
Bruttogeschossfläche oi: –  
Bruttogeschossfläche ui: –  
Bruttorauminhalt: 63.000 m<sup>3</sup> (oi)  
Nutzfläche gesamt: 11.000 m<sup>2</sup>  
Nutzung: Schulanlage mit angeschlossenen Kindergarten  
und Dreifachturnhalle

Geschoßanzahl: 3 (+ 1UG)  
Höhe: –

Kosten: –

## PROJEKTBESCHREIBUNG

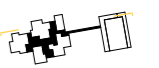
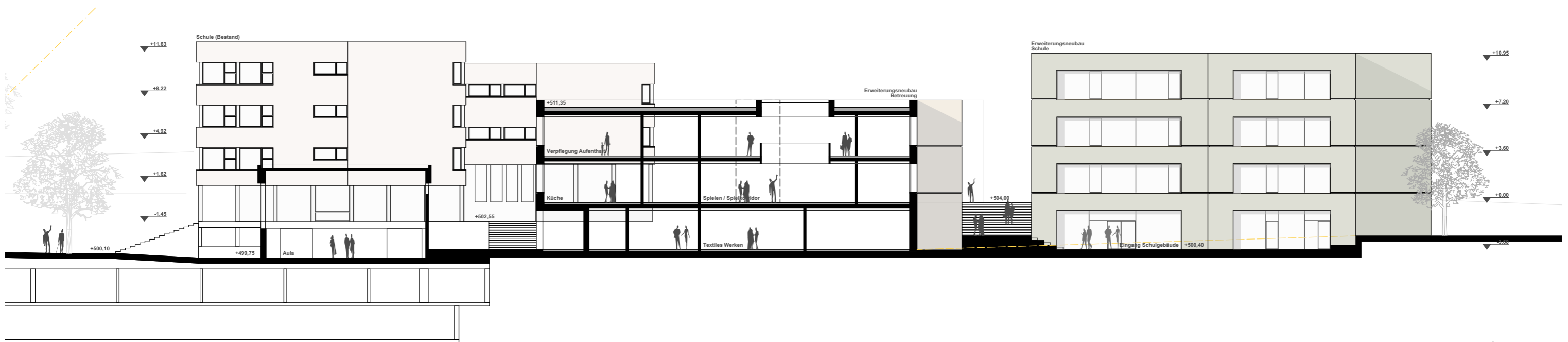
Auf Grund der Maßstäblichkeit des Kontextes, sowie auf Grund der angestrebten Differenzierung der einzelnen Funktionsbereiche wurde die Erweiterung des Schulhaus Rönrimoos in zwei bzw. drei (2. Bauetappe) selbstständigen Baukörpern konzipiert. Diese orientieren sich an den architektonischen Leitkriterien des Bestandes, interpretieren diese aber jedoch neu und reagieren auf die unterzubringenden Funktionen und deren räumliche Beziehungen untereinander. Die neuen Baukörper werden ausschließlich westlich des bestehenden Schulhauses verortet. Durch die Gliederung der Baukörper entstehen sowohl zum umgebenden Kontext, als auch auf dem Schulgelände differenzierte Freiräume mit unterschiedlichen Graden an Intimität und Offenheit. Dieses Ensemble aus einzelnen, jedoch stark miteinander kommunizierenden, Baukörpern wird klar als solches ablesbar sein und so auch als Schule im Stadtraum erlebbar. Gleichzeitig wird auch das Prinzip der "Schule in der Schule" auf den städtebaulichen Maßstab übertragen und eigene Identitäten und Adressen der Häuser geschaffen. Die Adressbildung der einzelnen Häuser wird durch ein differenziertes Farbkonzept in der Fassade unterstrichen. So bekommt jedes Haus eine eigene Farbe



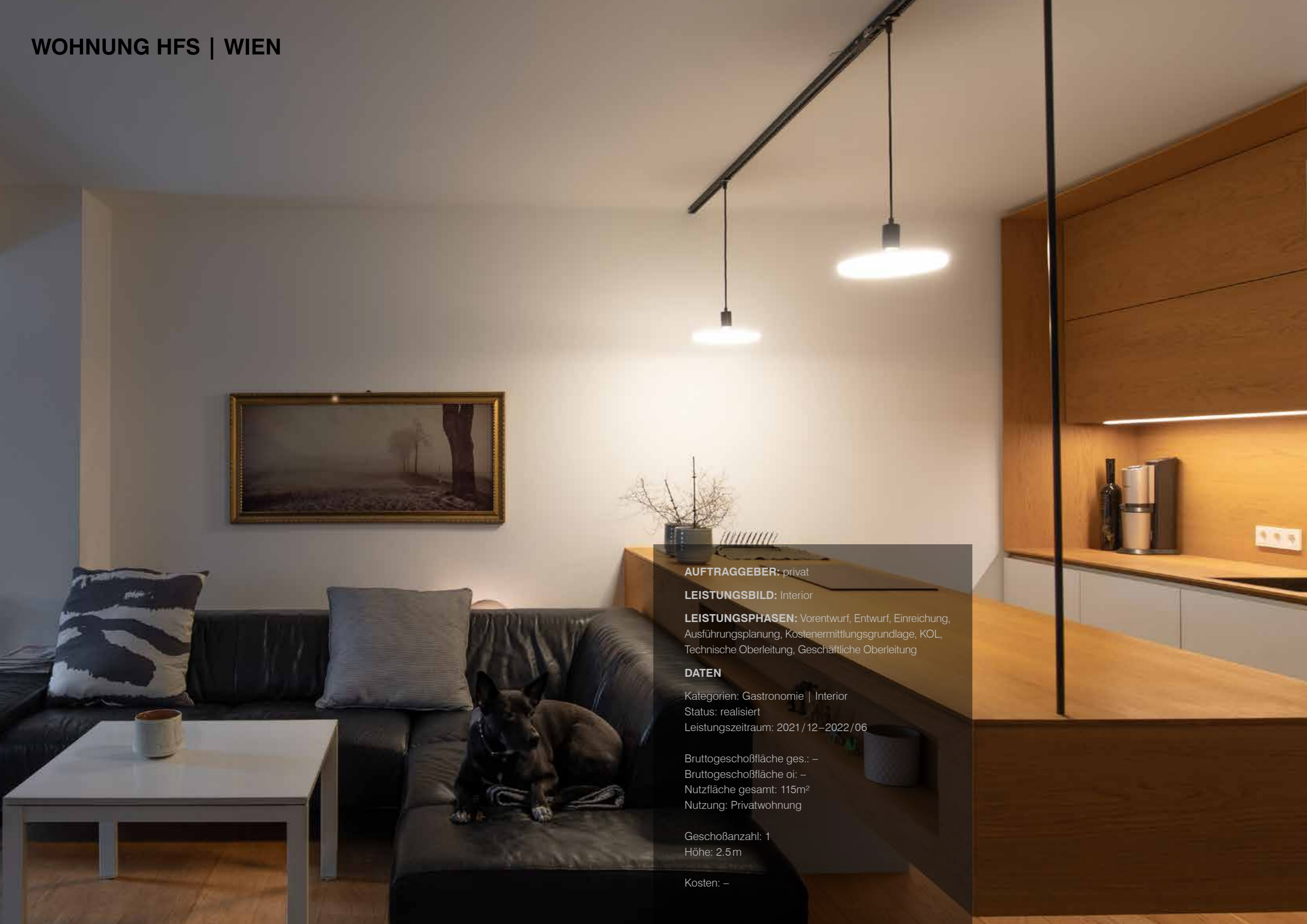
zugewiesen, welche zur sehr präsenten Farbe des Bestandes kontrastiert, gleichzeitig aber im Zusammenspiel ein harmonisches Ganzes schafft.

Durch die Konzentration der schulischen Funktionen im westlichen Bereich entsteht ein Campus aus bestehendem Schulhaus, ehemaliger Turnhalle und den zwei, bzw. drei (2. Baustufe) Neubauten. Dieser Campus erweitert sich über den Freiraum nach Osten hin bis zur neu geplanten Sporthalle. Die Sporthalle fungiert als Schnittstelle zwischen Schulfunktion und den Funktionen des FC Südstern. Durch die präzise Integration in die bestehende Topographie entstehen drei Anschlussniveaus. Im Westen zum Schulhaus gerichtet auf Höhe des Schulfreibereichs, nach Norden als Hauptzugang zur Halle auf Höhe der Luzernerstraße mit vorgelagerten Stellplätzen, und nach Osten zum neuen Kunstrasenspielfeld.

Als Besonderheit nimmt das Dach der Halle den Allwetterplatz auf. Durch diese Maßnahme wird im Bereich zwischen Halle und Schulcampus nicht nur Potential für weitere Freiraumangebote und einen großzügigeren Außenbereich freigehalten, es entsteht auch ein besonderer Ort, der sich durch seine exponierte Lage und den damit zusammenhängenden Fernblick auszeichnet.







**AUFTRAGGEBER:** privat

**LEISTUNGSBILD:** Interior

**LEISTUNGSPHASEN:** Vorentwurf, Entwurf, Einreichung, Ausführungsplanung, Kostenermittlungsgrundlage, KOL, Technische Oberleitung, Geschäftliche Oberleitung

**DATEN**

Kategorien: Gastronomie | Interior

Status: realisiert

Leistungszeitraum: 2021/12–2022/06

Bruttogeschossfläche ges.: –

Bruttogeschossfläche oi: –

Nutzfläche gesamt: 115m<sup>2</sup>

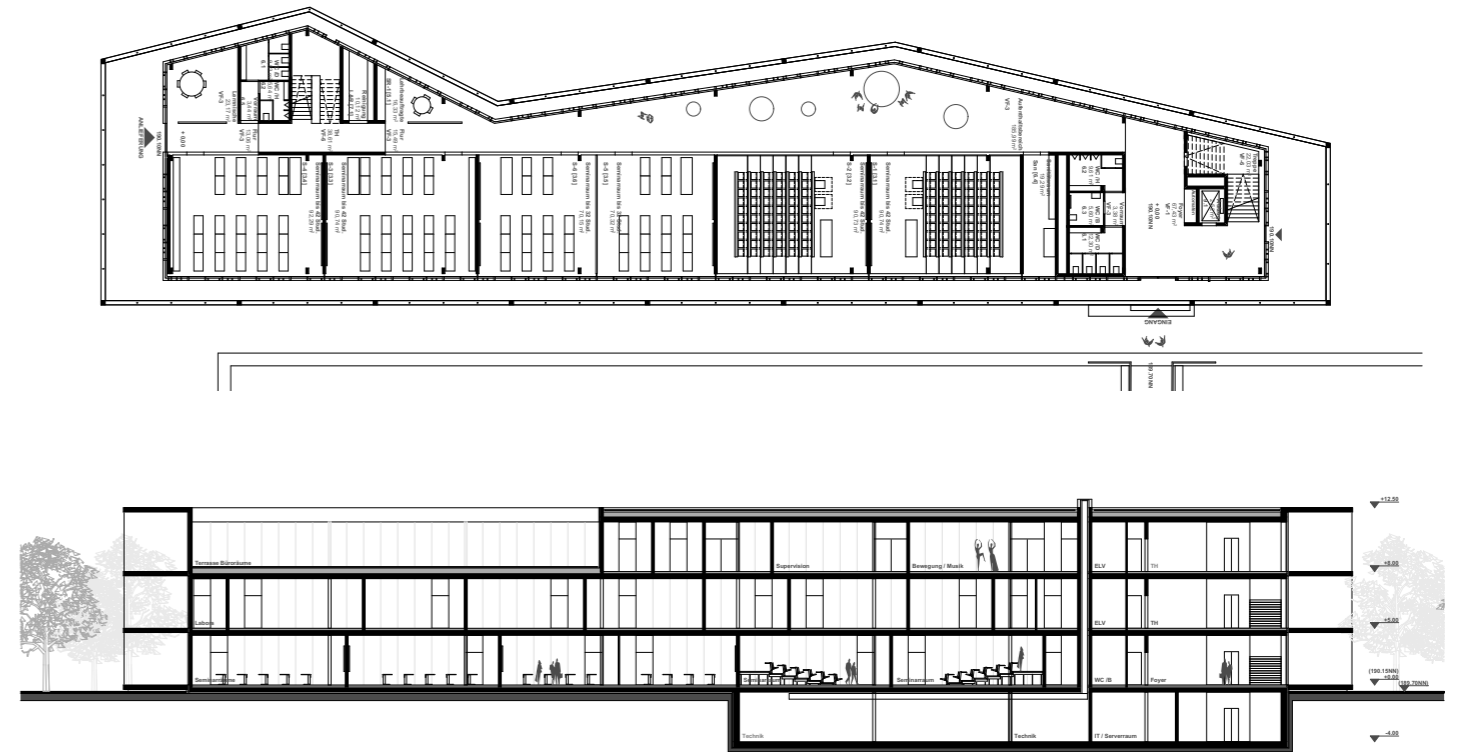
Nutzung: Privatwohnung

Geschoßanzahl: 1

Höhe: 2.5 m

Kosten: –

# HOCHSCHULE GERA-EISENACH



## PROJEKTbeschreibung

Das vorliegende Konzept sieht ein dreigeschossiges Riegelbauwerk vor, welches parallel zu Haus C und D die gegenüberliegende Seite des Freiraums zur Straße hin schließt. Durch die präzise Setzung des Baukörpers entsteht eine klare Fassung des bestehenden, durch orthogonale Geometrien geprägten, Freiraums. Der Campus wird auf diese Weise baulich vervollständigt, eine gemeinsame Mitte entsteht. Der Neubau nimmt in dem Ensemble insofern eine

Sonderstellung ein, als daß der Bauplatz direkt an der stark befahrenen Siemensstraße liegt. Der längliche Neubau fasst den Campus nicht nur räumlich, sondern vermindert auch den Lärmeintrag auf das Gelände. Während der Baukörper zum Campus hin eine gerade Front bildet und mit den anderen Gebäuden korrespondiert, erhält er zur Siemensstraße hin präzise gesetzte Ein- und Ausbuchtungen. Diese reagieren zum einen auf den Baumbestand und den Verlauf des Grundstücks. Zum anderen folgen sie der inneren Logik des Gebäudes, die Aufweitungen folgen dem Bedarf an Aufenthalts- Erschließungs- und Nebenraumzonen. Das dreigeschossige Gebäude ist funktional klar gegliedert. Im nördlichen Kopf befindet sich die vertikale Haupteinschließung, entlang der geraden Ostfassade sind die Hauptfunktionen mit Orientierung zum Campus hin situiert. Der westliche Teil des Gebäudes entlang der gefalteten Fassade dient der horizontalen Erschließung und nimmt zusätzlich Wartebereiche, sowie Lernnischen und Nebenräume auf. Durch die Aufweitung und Verjüngung entstehen unterschiedliche Zonen und ein großzügiger räumlicher Eindruck. Funktional gliedert sich das Gebäude klar in folgende Hauptbereiche: Im Erdgeschoss sind die Seminarräume untergebracht, im 1. Obergeschoss befindet sich der Laborbereich und im 2. Obergeschoss die Lehrräume sowie die Büroräume. Dem Innenraum vorgelagert ist umlaufend ein schmaler Balkonstreifen, welcher sich am nördlichen und südlichen Ende des Riegels vertieft. Dieser Freibereich ermöglicht den Austritt aus den einzelnen Bereichen und gewährleistet zusätzlich eine einfache Reinigung und Instandhaltung der Fassade von außen. Gleichzeitig dient der Überhang als bauliches Verschattungselement. Der Bereich der Professorenbüros erhält einen zusätzlichen Freibereich in Form einer gefassten Terrasse.

**AUSLOBER:** Freistaat Thüringen

**LEISTUNGSBILD:** Wettbewerb  
offener 1-stufiger Realisierungswettbewerb  
in Kooperation mit Sebastian Brunke

### DATEN

Kategorien: Bildung | Neubau

Status: Wettbewerb

Leistungszeitraum: 2020

Bruttogeschoßfläche ges.: 3.550 m<sup>2</sup>

Bruttogeschoßfläche oi: 3.050 m<sup>2</sup>

Bruttogeschoßfläche ui: 500 m<sup>2</sup>

Bruttorauminhalt: 14.750 m<sup>3</sup>

Nutzfläche gesamt: 2.850 m<sup>2</sup>

Nutzung: Forschungs- und Lehrgebäude

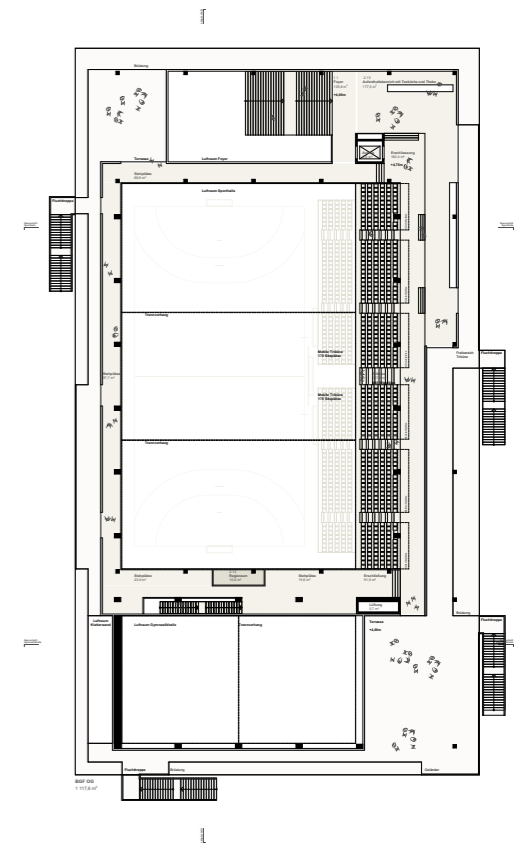
Geschoßanzahl: 11 (+ 1 UG)

Höhe: 12.5 m

Kosten: –



# SPORTHALLE NORTHEIM | NORTHEIM



## PROJEKTbeschreibung

Der Baukörper der neuen Sporthalle nimmt das Thema der horizontalen Schichtung der bestehenden Schwimmhalle auf und interpretiert dieses. So wird der Dialog zwischen den

beiden noch verstärkt. Der neue Baukörper besteht aus einem massiven Sockel, dem Dachvolumen und einem dazwischen aufgemachten Raum. Der eher geschlossene Sockel öffnet sich großzügig zum Vorplatz im Norden und definiert so klar den Hauptzugang zum Gebäude.

Der Sockel beinhaltet im Wesentlichen das Foyer, die Garderoben auf der Ostseite, die Geräteräume auf der Westseite und die dazwischen gespannte Sporthalle bzw. im Süden getrennt von dieser, aber in direkter Verlängerung die Gymnastikhalle. Die klare Gliederung der Bereiche ermöglicht optimale funktionale Abläufe.

Im 1.Obergeschoss, bzw. im Zwischenraum, befinden sich der Zugang zu den Tribünen, die sich über die gesamte Ostseite der Halle erstreckt, sowie Aufenthaltsbereiche und die um die Halle umlaufenden Stehplätze. Zusätzlich ist am südlichen Ende der Halle der Regiebereich untergebracht.

Neben der innenräumlichen Fläche gibt es auch Austrittsmöglichkeiten ins Freie und Flächen mit entsprechend unterschiedlichen Qualitäten (Stadtbalkon zum Vorplatz, Parkterrasse im Süden, Parkbalkon zur Skateranlage im Westen und beim Aufenthaltsbereich im Osten)

Die Terrassen können auch für zusätzliche Sportangebote im Freien genutzt werden (z.B. Yoga, Gymnastik etc.). Die erhabene Situation mit direktem Bezug zum Grün verspricht hier eine besondere Atmosphäre.

Im Südwesten ist eine Kletterwand innerhalb des Gebäudeumrisses im Außenraum, an der Rückwand der Gymnastikhalle, installiert. So besteht die Möglichkeit diese abzusperren und so ein Aufsteigen auf die Dachflächen zu vermeiden.

## AUFTRAGGEBER: –

**LEISTUNGSBILD:** Wettbewerb  
geladener 1–stufiger Realisierungswettbewerb  
in Kooperation mit Sebastian Brunke

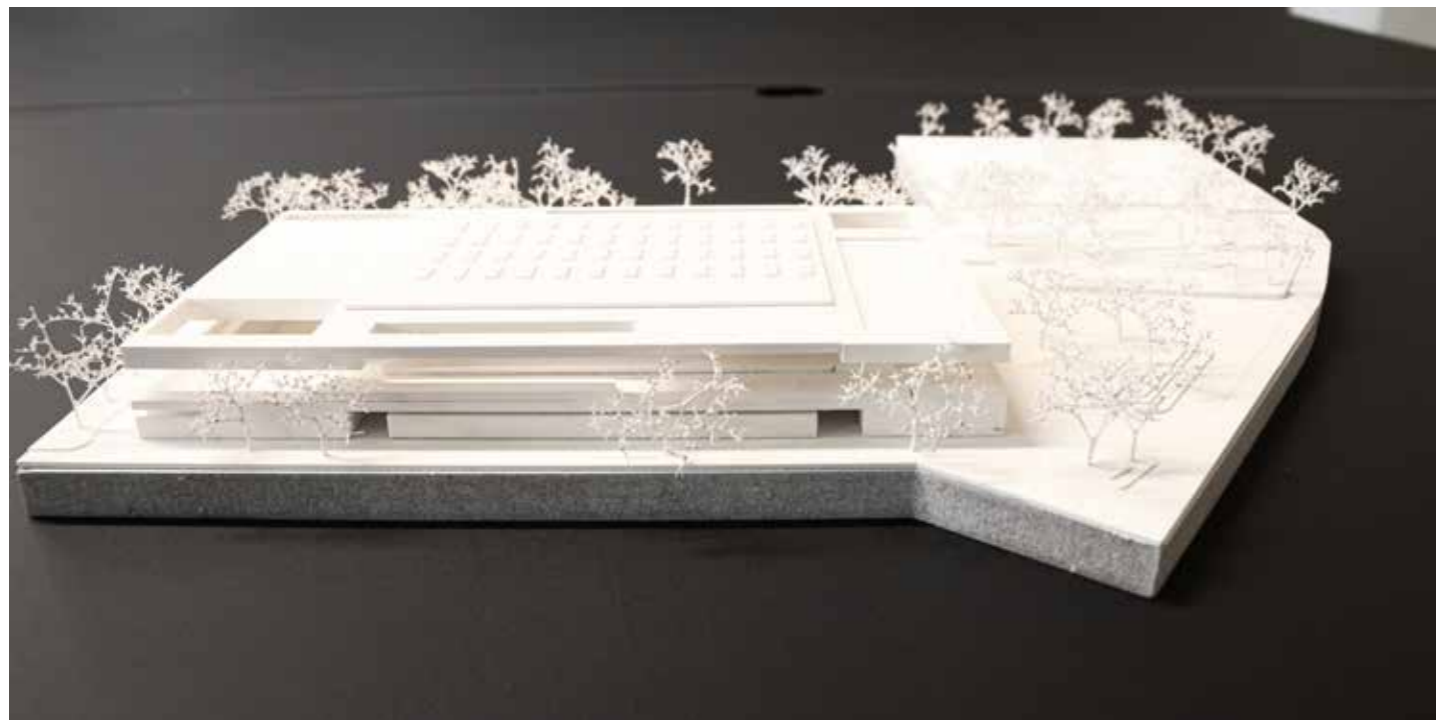
## DATEN

Kategorien: Freizeit | Neubau  
Status: Wettbewerb  
Leistungszeitraum: 2019

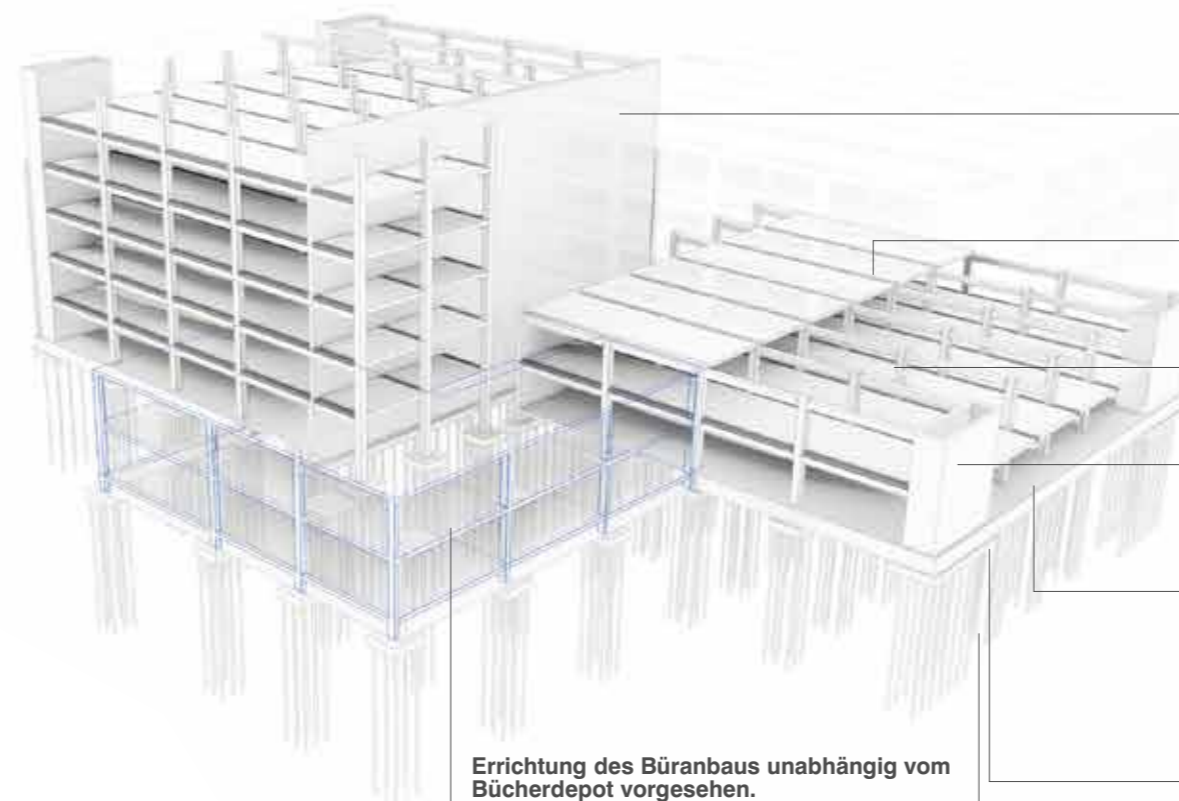
Bruttogeschossfläche ges.: 6.000 m<sup>2</sup>  
Bruttogeschossfläche oi: 5.100 m<sup>2</sup>  
Bruttogeschossfläche ui: 900 m<sup>2</sup>  
Bruttorauminhalt: 38.500 m<sup>3</sup>  
Nutzfläche gesamt: 4.000 m<sup>2</sup>  
Nutzung: Dreifachsporthalle, Gymnastikhalle

Geschoßanzahl: 2 (+ 1UG)  
Höhe: 9.5m

Kosten: –



# BÜCHERDEPOT FÜR DIE UNIVERSITÄT WIEN UND IHRE PARTNERINSTITUTIONEN



Tragende und aussteifende Wand zur Erschließungsachse. Decken der Erschließungsachse werden nicht koppelnd zwischen die beiden begrenzenden Wände gespannt.

Fertigteildecken (Vollfertigteile) mit Ortbetonergänzung in den Auflager- und Randbereichen.

Fertigteilstützen 2-geschoßig. Fertigteilunterzüge seitlich ohne Konsolen anlaufend. Montage mittels Schraubverbindungen (z.B. peikko)

Horizontalaussteifung traktweise über Schächte und Trennwand zur Erschließungsachse

nichttragende Bodenplatte komplett unterdämmt (unabhängig von Punktfundamenten)

Punktfundamente unter Stützen und aussteifende Kerne Streifenfundament unter tragender Wand zur Erschließungsachse. Fundamente werden direkt am Arbeitsplanum erreicht (ca. 0.8m unter anliegendem Gelände)

Gründung auf Duktulpfählen

Errichtung des Büranbaus unabhängig vom Bücherdepot vorgesehen. Bauteilfuge zum Depotgebäude.



**AUSLOBER:** BIG Bundesimmobiliengesellschaft

**LEISTUNGSBILD:** Wettbewerb  
offener 1-stufiger Realisierungswettbewerb

## DATEN

Kategorien: Bildung | Neubau  
Status: Wettbewerb  
Leistungszeitraum: 2022

Bruttogeschoßfläche ges.: 13.585 m<sup>2</sup>  
Bruttogeschoßfläche oi: 13.585 m<sup>2</sup>  
Bruttogeschoßfläche ui: –  
Bruttorauminhalt: 47.190 m<sup>3</sup>  
Nutzfläche gesamt: 11.530 m<sup>2</sup>  
Nutzung: Bücherdepot

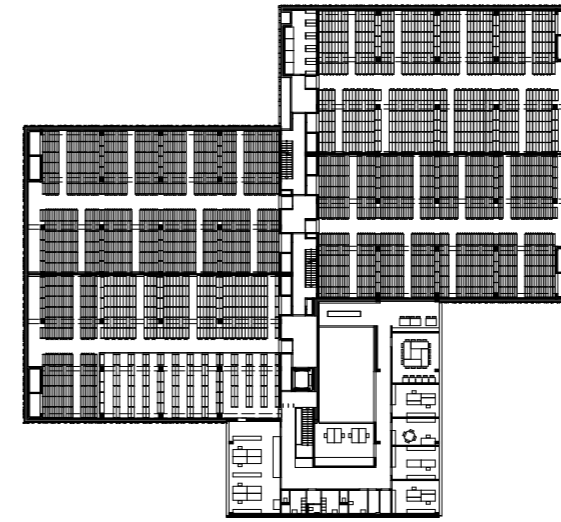
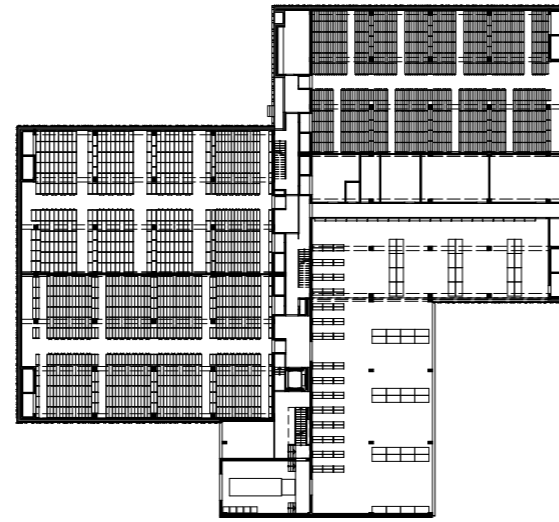
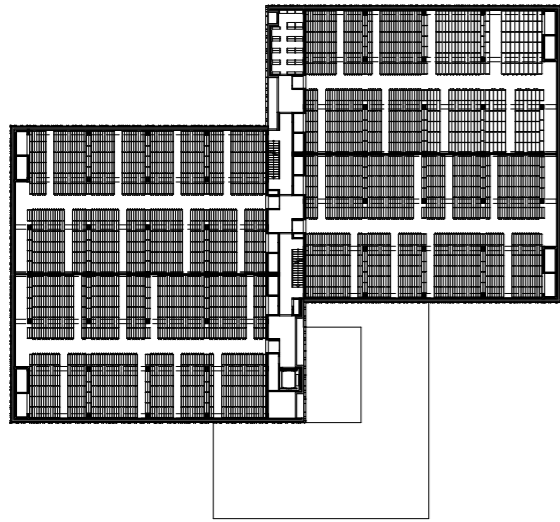
Geschoßanzahl: 6  
Höhe: 21.0 m

Kosten: –

## PROJEKTBECHREIBUNG

Ausgehend von der Analyse der Bauaufgabe und des Ortes ließen sich die folgenden wesentlichen Kriterien ableiten und im Zuge der Entwurfsfindung umsetzen:

- Klare Setzung des Baukörpers und Gliederung der Volumina unter Rücksichtnahme auf die (zukünftige) Nachbarbebauung sowie die Insellage in einem industriell geprägten Umfeld
- Rücksichtnahme auf die am Baufeld vorhandenen Bestandsbäume.
- Maximierung der möglichen Erweiterungsfläche
- Optimierung der inneren Gebäudestruktur
- Schaffung einer klaren Zugangssituation
- Schaffung attraktiver Freiräume und Ausblicke aus den Aufenthaltsbereichen



## STÄDTEBAULICHE SETZUNG UND BAUKÖRPER

Der aus der inneren Struktur in einem Optimierungsprozess entwickelte Basisbaukörper – in Folge als „Trakt“ bezeichnet – erlaubt trotz einer auf flächenmäßige Optimierung ausgerichteten Bauaufgabe ein spielerisches Reagieren auf die am Baufeld vorgefundene Situation.

Durch Zurückrücken des einen Traktes im Süd-Osten wird auf den Baumbestand Rücksicht genommen, die überaus wertvollen Bestandsbäume in diesem Bereich prägen die sich damit bildende Hofsituation im Bereich der Büro- Auf- teil- und Sortierflächen. Im Gegenzug rückt der zweite Trakt so weit wie möglich an die südliche Baufeldgrenze heran, um eine optimale Ausnutzung des Grundstückes zu erreichen und eventuelle Erweiterungen so groß wie möglich gestalten zu können.

Anlieferung und Büroräume werden, nachdem sie einer eigenen inneren Logik folgen, in einem eigenen Baukörper vor die beiden Archivtrakte gestellt. Durch diese Herangehensweise wird einerseits ein klarer Orientierungspunkt mit der vorspringenden Fassade des Archivtraktes am Weg zum Grundstück geschaffen, andererseits wird durch die Schaffung einer Vorplatzsituation die äußere Erschließung des Gebäudes geklärt. Es entsteht ein in sich – sowohl an der Zugangsseite im Süden, als auch an der Bahnseite im Norden - logisch gegliederter Baukörper mit Bezug zur geplanten Bebauung im Westen.

## ARCHITEKTONISCHE UND FUNKTIONALE ASPEKTE/ INNERE ERSCHLISSUNG

Den Nucleus bildet die sich aus der Logik von Rollregalanlagen entwickelte „Zelle“. Die Zellen als gleichartige kleinste Einheit können je nach Bedarf bespielt werden — Rollregalanlagen unterschiedlicher Typen, Magazinflächen usw. Jeweils 8 Zellen werden zu einem „Block“ mit Mittelgang zusammengeschlossen.

Die Größe der Blöcke ist einerseits abgestimmt auf die Anforderungen des Brandschutzes (Fluchtweglänge, Schlauchlänge der Wandhydrantenanlage). Andererseits

bilden sie Einheiten überschaubarer Größe.

- Steigerung der Übersichtlichkeit
- Flexible Nutzung und Zuordnung zu den Partner instituten; nach Bedarf „zumietbar“
- Nach Anforderungen individuell konditionierbar
- kleinflächige Beeinträchtigung des Bücherbestandes im Brandfall. Jeweils zwei Blöcke werden - über einen „Bypass“ verbunden - aneinandergestellt und bilden die oben angesprochenen „Trakte“.
- Effiziente, flexible, fließende Wegführung ohne Sackgassen über den Bypass Gewährleistung des zweiten Fluchtweges

Die Trakte bilden in sich hinsichtlich aller Anforderungen eigenständige Einheiten (Tragstruktur, Aussteifung, Haustechnische Versorgung, Brandschutz/Fluchtwege). Die Funktionen des Bücherdepots finden in zwei Trakten Platz: Trakte können je nach Bedarf aneinandergestellt werden, in der Theorie ist das Archiv unendlich erweiterbar. Die Fläche des Bücherdepots kann so auf dem vorliegenden Baufeld um 50% (ein zusätzlicher Trakt) bzw. um bis zu 100% (zwei zusätzliche Trakte) erweitert werden!

Zwischen die Trakte wird eine zentrale Erschließungs- und Versorgungsachse gespannt, die die Fluchttreppenhäuser, den Aufzug und die Versorgungsschächte aufnimmt. Die Enden der Erschließungsspanne bilden Tageslichtbereiche und Lufträume als klare Orientierungspunkte. Zudem sind jeweils vor den Zugängen zu den Archivblöcken Stellplatznischen für Bücherwägen vorgesehen.

Es entsteht eine klare, flach hierarchische Erschließungsstruktur mit einfacher, logischer Wegführung ohne Kreuzungspunkte. Ein zielgerichtetes Zusteuern zu den einzelnen Zellen wird gewährleistet.

Am Schnittpunkt der beiden Archivtrakte mit dem Bürotrakt befindet sich der Aufzug als zentrales Drehkreuz mit direkter Anbindung an Anlieferung, Sortierbereich und Bürozone. Er bildet den Beginn der Erschließungsspanne in den Archivgeschoßen. Die Aufenthaltsräume des Bürotraktes orientie-

ren sich nach Osten bzw. Westen, was trotz des kompakten Entwurfes großzügige, weitläufige Ausblicke ermöglicht. Im Obergeschoß ordnen sich die Büroräume um ein kleines, zentrales Atrium an. Die Lesezone erhält über das Atrium bei Nordlicht ausreichend Tageslicht, der Sozialraum erhält außerdem eine attraktive Erweiterung.

## BAUKONSTRUKTION/ÄUSSERES ERSCHEINUNGS- BILD/MATERIALITÄT

### Tragstruktur

Das Bücherdepot setzt sich aus zwei rotationssymmetrischen Baukörpern („Trakte“) mit jeweils 6 Geschossen sowie einem 2-geschossigen, daran gestellten und mittels Bauteilfuge davon getrennten Bürotrakt zusammen. Die tragenden Bauteile werden vollständig aus Stahlbeton konzipiert. Das Haupttragwerk wird in Skelettbauweise aus Stützen und Unterzügen, die in einem regelmäßigen Raster (6,75m x 5,40m) angeordnet sind, gebildet. Die Decken werden durch konventionelle Fertigteilplatten gebildet, die durch Roste verbunden werden. Aufgrund der Reduktion der Spannweiten sind keine vorgespannten Deckensysteme erforderlich. Je Trakt werden an den Außenecken zwei Schächte und eine durchgehende Gangwand im Gebäudekern vorgesehen, über die die Aussteifung sichergestellt wird. Jeder der Trakte funktioniert auch hinsichtlich der Aussteifung ohne Kopplung als eigenständige Baustruktur. Der zweigeschossige Zubau wird durch eingespannt Stützen ausgesteift. Stützen, Träger und Decken werden als Vollfertigteile konzipiert. Die Stützen sind zweigeschossig, Träger und Decken als Einfeldsysteme vorgesehen. Die Wände werden geschossweise als Hohlwände ausgebildet.

### Fundierung

Die Gründung erfolgt durch eine Tiefengründung mit Duktülpfählen. Bei den Stützen befinden sich Pfahlgruppen unter einem Einzelfundament, die Wände werden mit Streifenfundamenten auf linear angeordneten Pfählen gelagert. Die

Fundamente werden in Schalung auf ein herzustellendes Arbeitsplanum gestellt (etwa 80cm unter Niveau).Die Konstruktion des Fußbodens erfolgt über eine Bodenplatte, die am verzichteten Erdreich aufliegt.

### Äußeres Erscheinungsbild / Fassade

Als Unterkonstruktion der Fassade werden umlaufend Vorsatzschalen an den Decken angehängt, sie leisten zusätzlich einen Beitrag zur Horizontalaussteifung. Das äußere Erscheinungsbild wird geprägt durch das Thema der Schichtung. Zweigeschoßige vorgehängte Stehfalz-Metallfassade erzeugen ein ruhiges, der Bauaufgabe gerecht werdendes Erscheinungsbild. Zum Gelände hin ist ein hoher, robuster Sockel aus zweischaligen Stahlbetonfertigteilen (Sandwichwand) vorgesehen.

Im Bereich der verglasten Enden der zentralen Erschließungsachse (Sonnenschutzverglasung lt. Energieausweis) wird eine vorgestellte Konstruktion mit geschobweise auskragenden Platten angedacht.

- Minimierung der direkten Sonneneinstrahlung auf die Verglasung
- Verhinderung des vertikalen Brandüberschlages. In den Büro- und Sortierbereichen ist ein außen liegender Sonnenschutz vorgesehen.

### Materialität im Innenbereich

Im Inneren sollen aufgrund der durchgehenden Bauweise in Fertigteilen und auch aus Kostengründen die Stahlbetonoberflächen grundsätzlich sichtbar belassen werden. Lediglich wo notwendig, werden Beläge bzw. Applikationen (z.B. Akustikdeckensegel) vorgesehen.

## WIRTSCHAFTLICHKEIT IM LEBENSZYKLUS/ ENERGETISCHE KONZEPTION

Hauptaugenmerk wurde auf die Optimierung der Gebäudestruktur, insbesondere auf die Reduktion der Erschließungsflächen (Verkehrswege, optimierte Lage der technischen Versorgungsstränge) als Grundlage für ein effizient und nachhaltig zu betreibendes Bücherdepot gelegt. Speichermasse und eine hochwärmegedämmte Gebäudehülle gewährleisten einen niedrigen Primärenergieeinsatz. Aufenthaltsräume wurden bewusst so orientiert, dass eine sommerliche Überhitzung minimiert wird (Orientierung, natürliche Verschattung durch Bestandsbäume), um den Komfort zu steuern ist hier zusätzlich ein außen liegender Sonnenschutz vorgesehen.

Augenmerk wurde zudem auf eine natürliche Belichtung der zentralen Erschließungsachse gelegt (natürliche Grundbeleuchtung, keine Dunkelräume in der Haupteerschließung).

## FREIRAUMKONZEPT

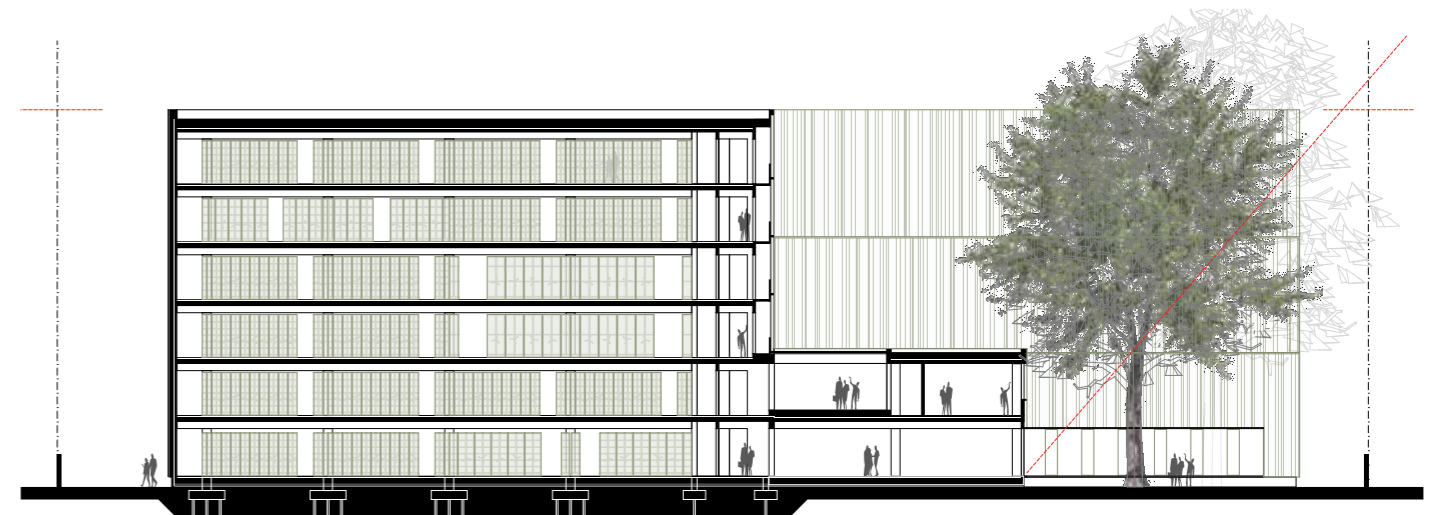
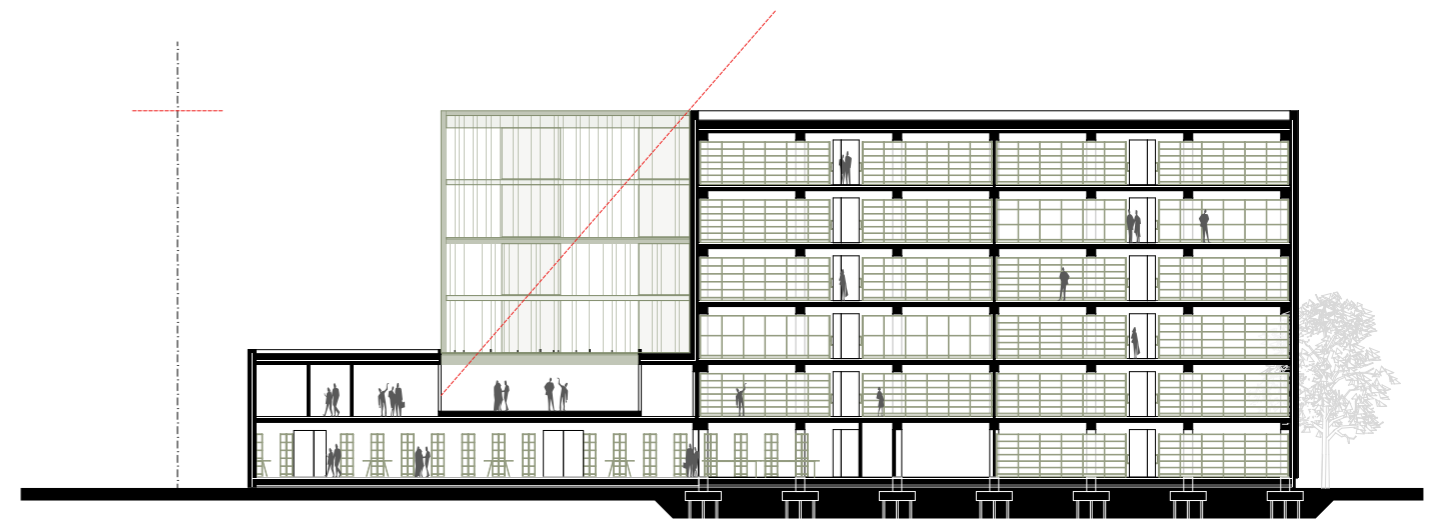
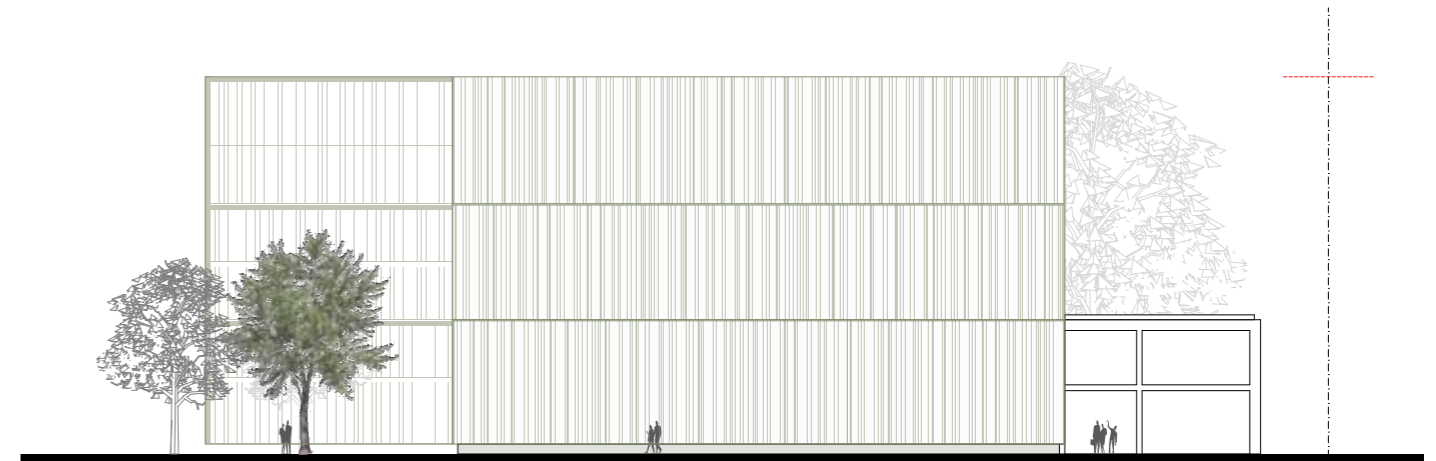
Der Eingriff am Baufeld reduziert sich auf das notwendigste, die Setzung der Baukörper erfolgt so, dass alle Bestands-



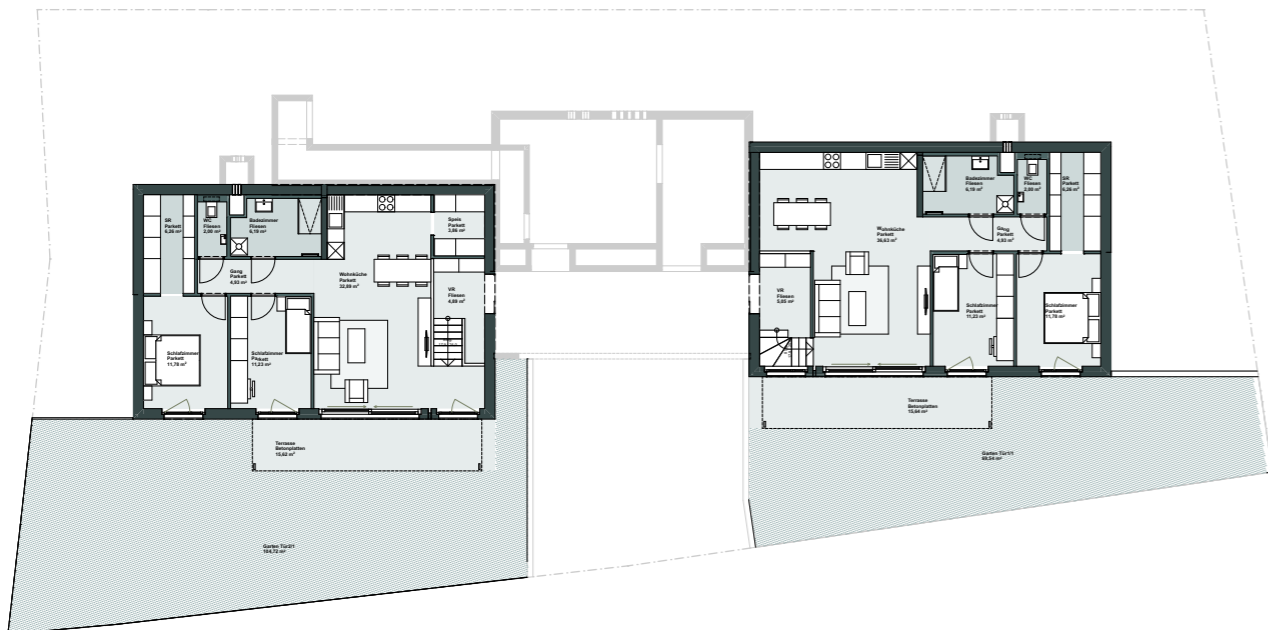
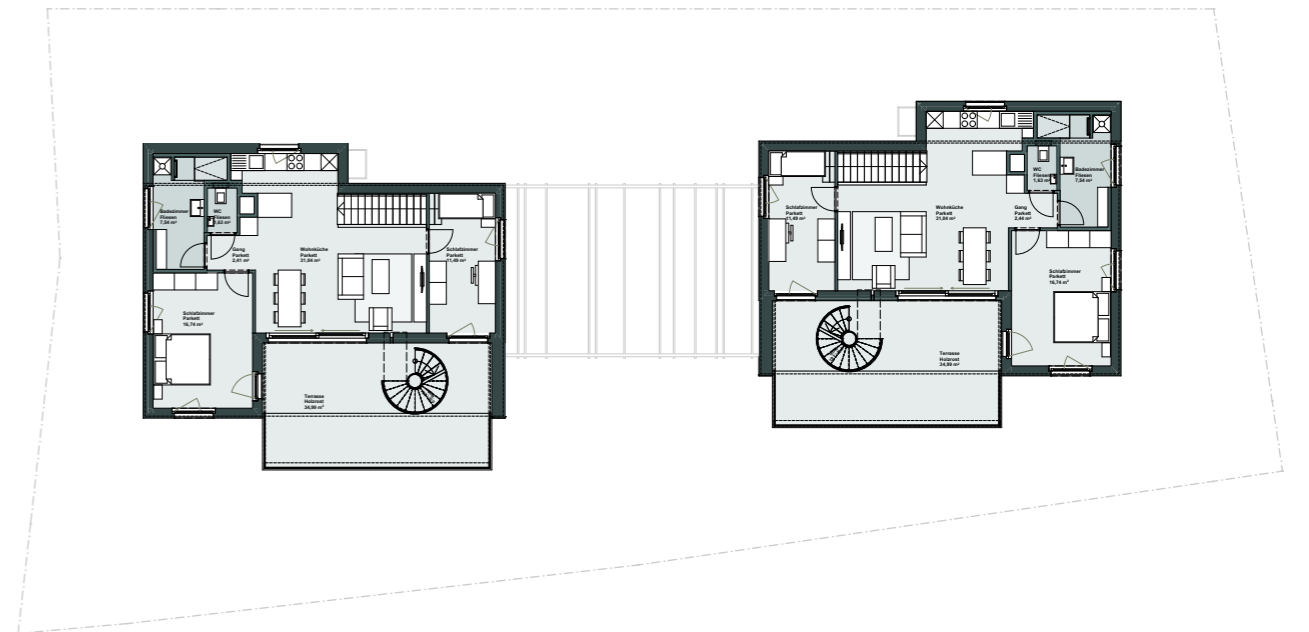
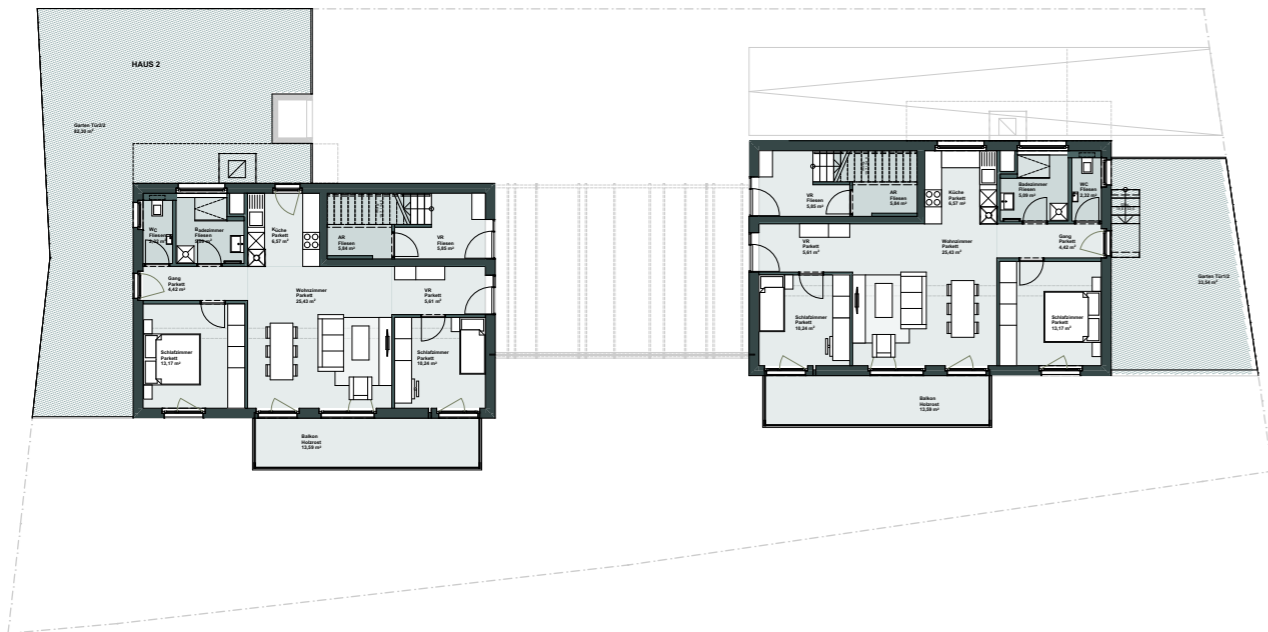


bäume auf dem Baufeld erhalten werden. Der Grundstücksteil zur Bahnlinie hin (Erweiterungsfläche) wird als naturnahe Wiese belassen und bildet als Beitrag zur Förderung von Biodiversität gemeinsam mit der den Bahndamm begleitenden Grünzone ein großräumig relevantes Ökosystem. Die anfallenden Regenwässer werden hier über Retentions-

flächen zur Versickerung gebracht. Zu den benachbarten industriell genutzten Liegenschaften wird das Baufeld durch eine Einfriedungsmauer gefasst. Sie dient der Abgrenzung der Liegenschaft (Sicherheit) und steigert die Übersichtlichkeit und Orientierung in einem heterogenen Umfeld.



# WOHNBAU HANS-MUHR-PROMENADE | WIEN



**AUFTRAGGEBER:** HMP Projektentwicklungs Ges.m.b.H

**LEISTUNGSBILD:** Architektur

Vorentwurf, Entwurf, Einreichung, Ausführungsplanung,  
KOL, Technische Oberleitung

**DATEN**

Kategorien: Wohnen | Neubau

Status: in Bau

Leistungszeitraum: 2020/11 - laufend

Bruttogeschoßfläche ges.: 688 m<sup>2</sup>

Bruttogeschoßfläche oi: 660 m<sup>2</sup>

Bruttogeschoßfläche ui: 28 m<sup>2</sup>

Bruttorauminhalt: –

Nutzfläche gesamt: 479 m<sup>2</sup>

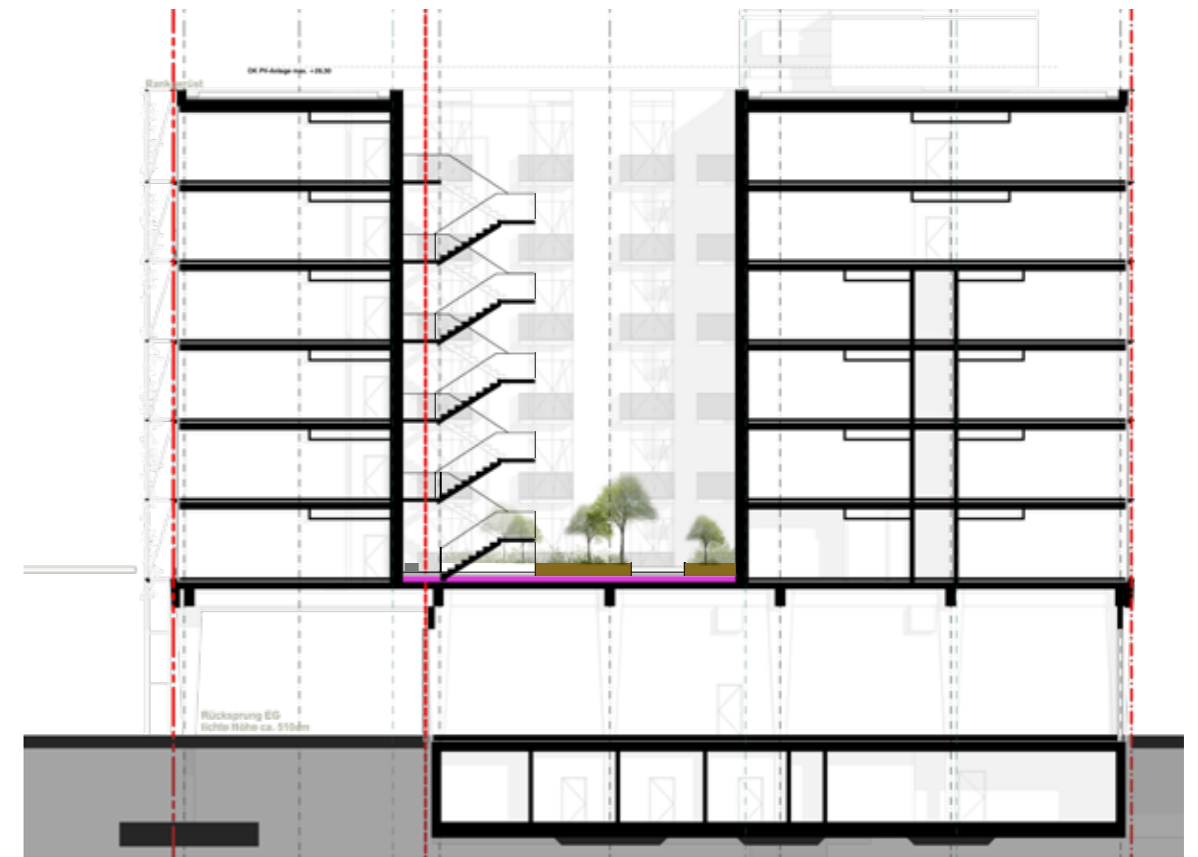
Nutzung: 6 Wohnungen

Geschoßanzahl: 3

Höhe: 9.5m

Kosten: € 1.4 Mio

# HOTEL SMART CITY WEST | GRAZ



**AUFTRAGGEBER:** WB104 Ges.m.b.H

**LEISTUNGSBILD:** Architektur  
Vorentwurf, Entwurf, Einreichung

## DATEN

Kategorien: Hotel | Neubau  
Status: in Planung  
Leistungszeitraum: 2022/07 - laufend

Bruttogeschoßfläche ges.: 7.056 m<sup>2</sup>  
Bruttogeschoßfläche oi: 6.246 m<sup>2</sup>  
Bruttogeschoßfläche ui: 810 m<sup>2</sup>  
Bruttorauminhalt: –  
Nutzfläche gesamt: 4.745 m<sup>2</sup>  
Nutzung: 140 Zimmer; Restaurant

Geschoßanzahl: 7 (+ 1 UG)  
Höhe: 26.5 m

Kosten: € 12.5 Mio

## ERLÄUTERUNGSBERICHT VORLAGE FACHBEIRAT

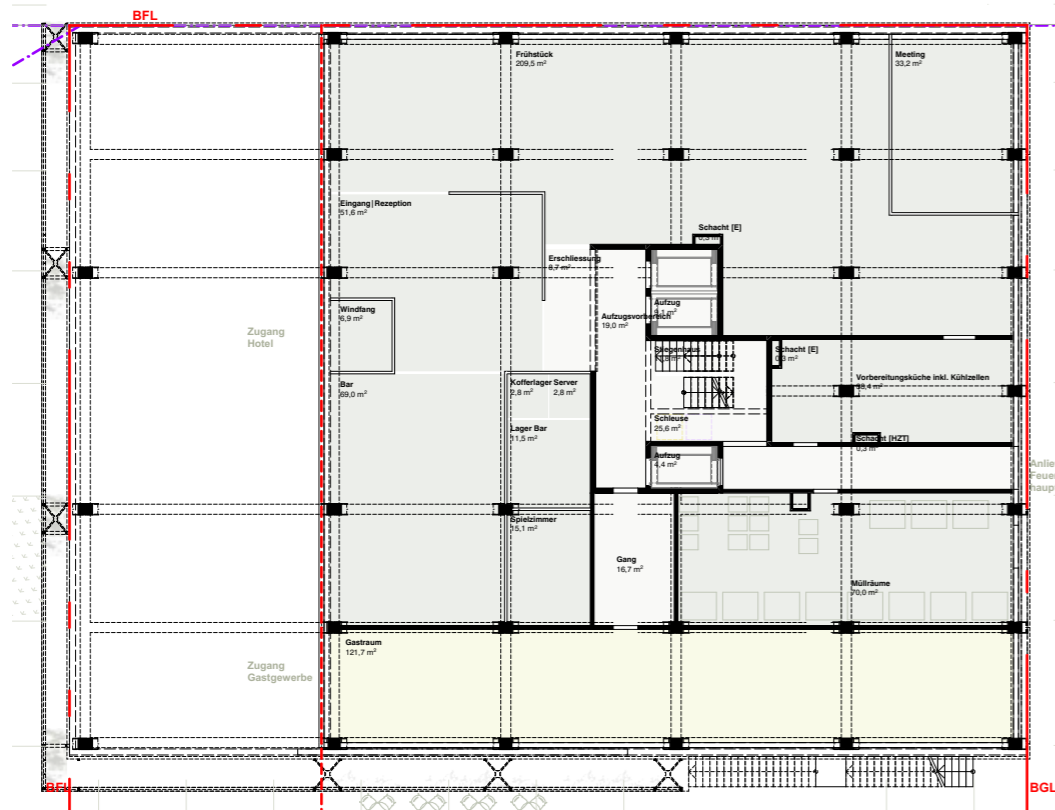
Umplanung des Bürogebäudes Smart City, Bauplatz 4b, in ein Hotelprojekt.

### *Ausgangslage*

Das Objekt liegt am Kopf des Entwicklungsgebietes der Smart City am Schnittpunkt Harnoncourt-Park/Wagner-Biro-Straße und ist – als gegenüber zum weiter im Süden gelegenen Science Tower – zur Straße hin vorgerückt. Weitere städtebaulichen Nachbarn sind Richtung Osten (Bauplatz 4c–e) ein großformatiger Hofwohnbau und Richtung Süden ein Bürobau (Bauplatz 4a). Das bislang als Bürogebäude konzipierte Projekt auf Bauplatz 4b wird als Hotel weiterentwickelt.

### *Baukörpergliederung und Funktionen*

Der bisher geplante Gebäudeumriss wird der städtebaulichen Grundkonzeption der Smart City folgend beibehalten, in Bezug auf die städtebauliche Körnung findet keine Veränderung statt. Gebäudehöhe und Anzahl der Geschosse bleiben zum ursprünglich geplanten Projekt unverändert.



(Erdgeschoß + 6 Obergeschoße), die Geschoßhöhen der Obergeschoße werden der Nutzung als Hotel entsprechend reduziert (lichte Raumhöhe in den Zimmergeschoßen ca. 270 cm). Die durchgehende Raumhöhe des entsprechend den Vorgaben des Bebauungsplanes zurückspringenden Erdgeschoßes wird wesentlich erhöht (Geschoßhöhe ca. 635 cm). Die stadtgestalterische Intention eines großzügigen Portikus über dem Vorplatz wird durch Erhöhung des Erdgeschoßes und die vertikale Baukörpergliederung noch. Programmatisch kommt das Projekt der Intention einer stadträumlichen Bepflanzung und Belebung des vorgelagerten Stadtraumes durch das Foyer und den Frühstücksbereich des Hotels (nördlicher Teil) und einem eigenständigen Gastronomieangebot (südlichen Teil), beide mit entsprechendem Außenraumangebot, entgegen. Anders als im vorangegangenen Entwurf ist das 1. OG im Umriss ident mit den darüberliegenden Geschoßen, es gibt also keinen Ausschnitt des Geschoßes über dem Vorplatz. Um der neuen Nutzung funktional besser zu entsprechen wird die Grundrisskonfiguration in den Obergeschoßen durch einen eingeschnittenen Hof angepasst, das bisher geplante geschlossene Atrium entfällt. Die vertikale Erschließung wird um einen zusätzlichen Aufzugskern erweitert. Um die Vorgaben der Entfluchtung zu erfüllen, wird das Gebäude durch ein zweites Stiegenhaus in Form einer Freitreppe in Stahl-Leichtbau, die den Hof nach außen begrenzt und den Baukörper schließt, ergänzt. Das Untergeschoß wurde bereits gem. der genehmigten Planung errichtet, die geänderte Planung setzt statisch auf dem Bestand auf.

### Äußeres Erscheinungsbild / Fassade

Die Fassade wird entsprechend der neuen Nutzung einer gänzlich neuen Gestaltung zugeführt, und im Süden und Westen durch eine vertikale Grünfassade in Form eines vor die Fassade gesetzten Rankgerüsts ergänzt. Der vertikale Grünraum soll eine zusätzliche Aufwertung des Quartiers bilden und versteht sich als lesbare Umsetzung des Smart-City-Gedankens. Ausformuliert wird das Rankgerüst als vom Bauwerk losgelöste, untergeordnete und nicht bauflucht-bildende Konstruktion. Der Baukörper wird gestalterisch in eine offene Erdgeschoßzone und den darauf liegenden Hotelkubus geteilt. Im Obergeschoß zeichnen durchgehende Profilbänder die Geschoßebenen nach und gehen in den vorgelagerten Pflanzgarten über. Dazwischen entwickelt sich geschoßhoch ein Fassadenbild aus unterschiedlich versetzten, teilweise raumhohen Fensterelementen und dazwischenliegenden Feldern aus grob scharrierten bzw. geschliffenen Betonoberflächen. Die Laibungen der Fensterflächen werden durch Metallverkleidungen zusätzlich akzentuiert und sind farblich mit den sonstigen Außenbauteilen (Fassadenprofile, Geländer, Sohlbänke etc.) abgestimmt. Durch die Außentreppe und das über alle Geschoße durchgehende Rankgerüst wird der Bereich des Innenhofes Richtung Süden an der Fassadenkante gestalterisch geschlossen und damit die ursprünglich kubische Gebäudekonfiguration wiederhergestellt. Die baurechtliche Umsetzung des Rankgerüsts ist aktuell noch in Abklärung.

# SIEDLUNG AM WIENERFELD WEST | WIEN



## PROJEKTBECHREIBUNG

### Stadtstruktur

Die Setzung der Baukörper berücksichtigt den gültigen Bebauungsplan. In der großzügigen nord-süd orientierten Mittelzone des Bebauungsgebiets liegt ein parkähnlicher Grünraum, der durch die Durchwegung durchschnitten wird, die die jeweiligen Eingangsbereiche der Wohngebäude erschließt.

### Gebäudestruktur

Grundsätzlich bilden jeweils zwei Baukörper eine Einheit. Durch ein gemeinsames Stiegenhaus, das auch den jeweiligen Höhenversatz berücksichtigt, wird die Erschließung gewährleistet. Die Stiegenhäuser sind anliegend an der Zwischenzone der beiden Baukörper situiert. Dies ermöglicht auch, nur eines der beiden Häuser zu unterkellern, um die notwendigen Nebenräume zu schaffen. Fahrrad- u. Kinderwagenabstellräume befinden sich allerdings Großteils im Erdgeschoß um eine optimale Nutzung sicherzustellen. Die Gebäude sind durchgehend in Holz-Modulbauweise auf einem Stahlbetonsockelgeschoß konzipiert.

### Variabilität in der Serie

Drei Grundmodule in insgesamt fünf Ausprägungen gewährleisten maximale Serialität im Planungs- und Bauprozess. Durch intelligentes Kombinieren der Grundmodule wird ein überzeugendes Maß an Variabilität erreicht – feine Abstufung unterschiedlichster Wohnungsgrößen und Grundrisstypologien.

Gleichzeitig wird durch die klare Grundrisstruktur ein höchstmögliches Maß an Flexibilität für spätere Umnutzungen geschaffen, Eventualitäten werden ermöglicht.

### Learning from Gründerzeit

Basierend auf Untersuchungen von Wohnungstypologien und den Anforderungen der Industrie wurde ein erprobter Modulraster von 332,5 cm entwickelt. Die maximale Modulabmessung von ca. 3,4 m x 12,0 m x 2,9 m problemlos und ohne Polizeibegleitung anlieferbar

### Raster

Die Grundrisse wurden innerhalb eines strengen Rasterystems entwickelt. Dieses erlaubt es, die Grundrisse variabel zu kombinieren und auch auf die Länge der unterschiedlichen Baufelder zu reagieren. Auch in den Sondersituationen wird dieses System möglichst ohne große Abweichung umgesetzt. Jedes zweite Element nimmt mittels eines Schachtes die Versorgung durch die Haustechnik auf. Die Baukörper wurden mit drei oberirdischen Geschossen entwickelt. Das Erdgeschoß nutzt die gesamte Tiefe und wird mittels eines Mittelgangs erschlossen. Hier ist jeder Wohneinheit ein Garten zugeordnet. Die beiden darüber liegenden Geschosse rücken von der Baufluchtlinie an der Erschließungs-



**AUFTRAGGEBER:** Stadt Wien – Wiener Wohnen

**LEISTUNGSBILD:** Wettbewerb  
offener 1-stufiger Realisierungswettbewerb  
in Kooperation mit Arch. Karin Hilbrand

### DATEN

Kategorien: Wohnen | Neubau  
Status: Wettbewerb  
Leistungszeitraum: 2022

Bruttogeschoßfläche ges.: 43.978 m<sup>2</sup>  
Bruttogeschoßfläche oi: 31.210 m<sup>2</sup>  
Bruttogeschoßfläche ui: 12.768 m<sup>2</sup>  
Bruttorauminhalt: 96.534 m<sup>3</sup>  
Nutzfläche gesamt: 24.560 m<sup>2</sup>  
Nutzung: 331 Wohnungen, 1 Nahversorger

Geschoßanzahl: 3 (+1 UG)  
Höhe: 9.5 m

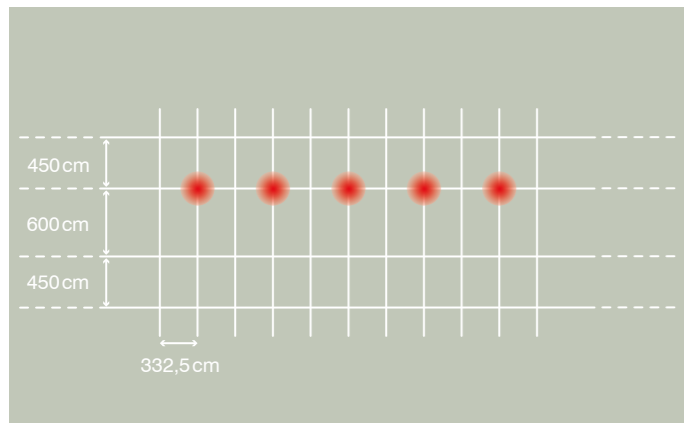
Kosten: –

seite ab. Alle Wohnungen sind „durchgesteckt“. Hier variiert, dem Raster folgend die Tiefe der einzelnen Einheiten. Der in Form eines Regalsystems davorgestellte Laubengang lässt Raum zwischen der Fassade und der Erschließungszone. Die Staffelung des Baukörpers im ersten Obergeschoß ermöglicht die Entstehung von gartenähnlichen Situationen in diesem Bereich. Im zweiten Geschoß befinden sich der jeweiligen Wohnung zugeordnete Verbindungsstege. So entsteht ein vielfältiger Raum, der Qualitäten einer Begegnungszone aufweist. Gegenüber befinden sich dem Wohnraum zugeordnete Terrassen, die hingegen die Qualität der Abgeschlossenheit aufweisen. Durch das Staffeln der Volumina werden alle Dächer als Flachdächer ausgebildet. Die einfache Geometrie ermöglicht eine gute Ausnutzbarkeit der Flächen durch die Belegung mit PV-Paneelen. Keller, Erdgeschoß und Stiegenhäuser werden als Stahlbetonbau gedacht. Die beiden zurückgesetzten Obergeschoße werden in Holzbau gesehen. Das strikte Rastersystem lässt mit seinen Abmessungen eine Vorfertigung als „Boxen“ zu, die je nach Bedarf gekoppelt werden können. Es wurde darauf Wert gelegt, dies auch in den Fassaden ablesbar darzustellen. Die vorgelagerten Balkone und der Laubengang sind als Stahlbauelemente konzipiert. Seitliche geschoßhohe Berrankungsgitter als Geländer ermöglichen eine Begrünung.

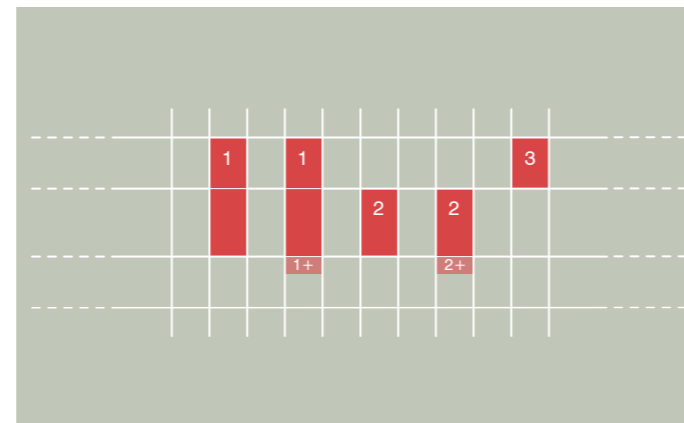
**Klima- und ressourcenschonendes Bauen**

Errichtung in Holzmodulbauweise mit Holzfassade als bewusste und notwendige Entscheidung im Zeichen der aktuellen Krisen. Durch die Verwendung von Holz als nachwachsendem Baustoff wird der ökologische Fußabdruck minimiert, gerade Wiener Wohnen als öffentlicher Bauträger kann hier ein Zeichen setzen. Selbstverständlich werden weitere Maßnahmen zur Optimierung der Low-Tech-Gebäudehülle gesetzt:

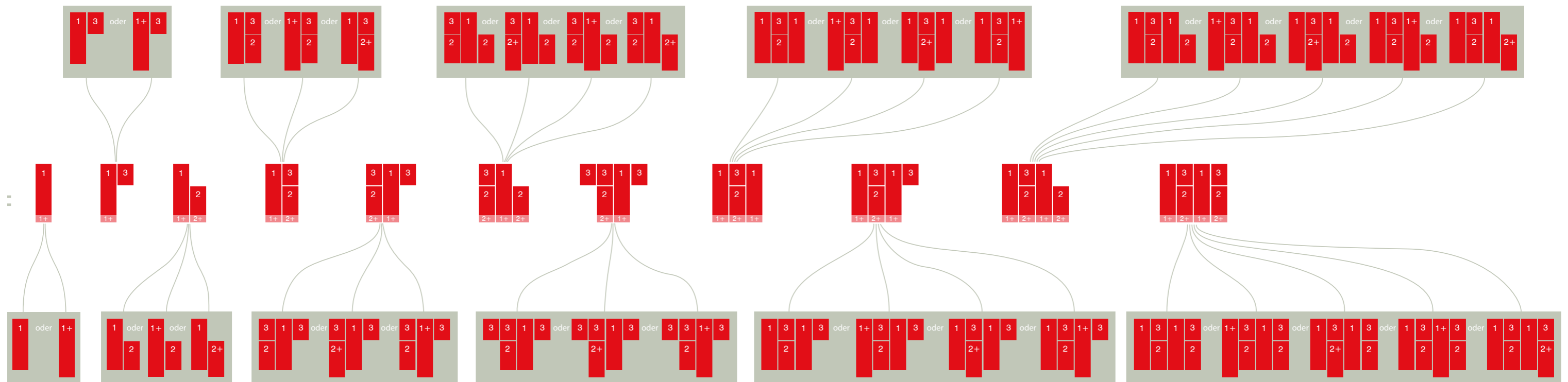
- optimale Fenstergrößen (grundsätzlich Fenster mit Parapett in Schlafzimmern)
- Fassadenbegrünung und Rankgerüste im Bereich der Durchgänge zwischen den Gebäuden.
- Gartenseitig (Balkone und Mietergärten) werden Vorkehrungen getroffen, damit die Mieter in dem ihnen zugeordneten privaten Bereich nach ihren Vorstellungen den Gedanken der Fassadenbegrünung weiterführen können (ebenso Rankgerüste und Pflanztröge)
- Auf der Zugangsseite zieht sich der Grüngürtel bis ins 1. Obergeschoß – intensive Begrünung der Erschließungszone mit Pflanzbeeten und Rankgerüsten.



Raster



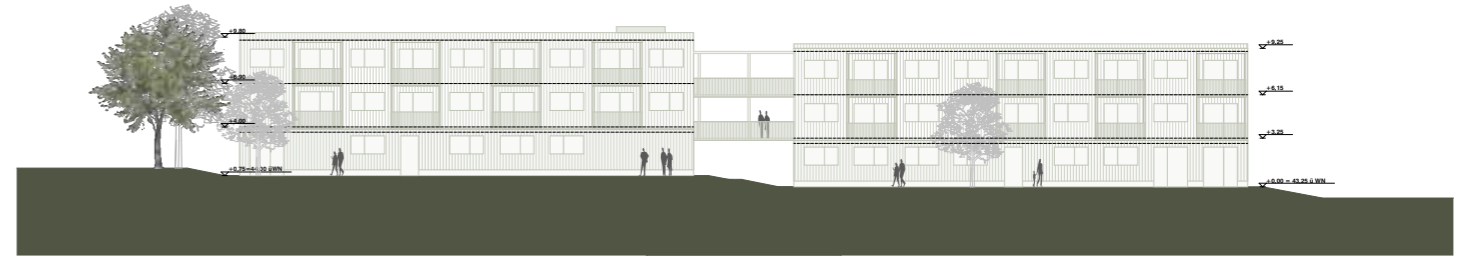
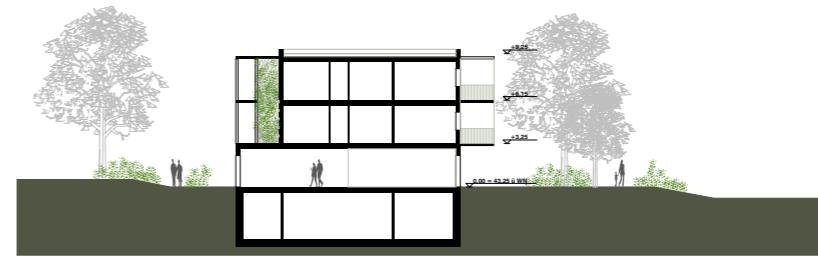
Module



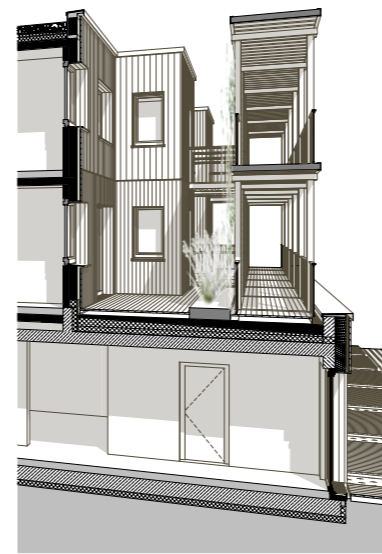
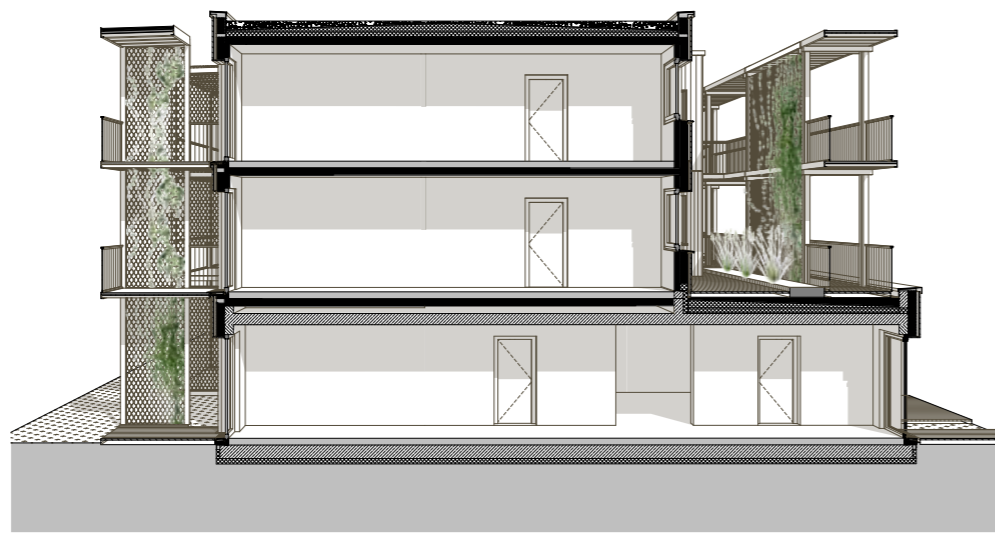
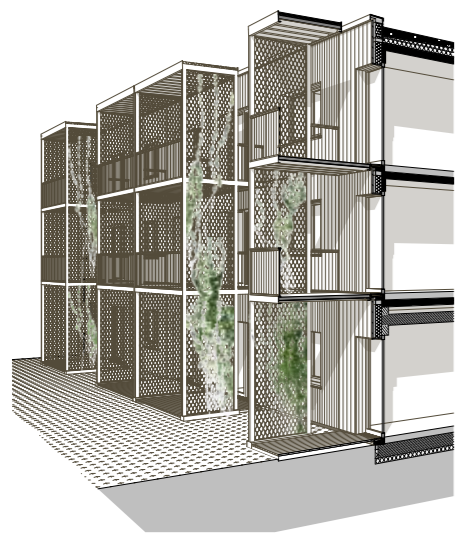
Modulvarianten



Musterwohnungen



Grundriss RG



LINK

[hilbrand.net](http://hilbrand.net)

**DELUGAN MEISSL ASSOCIATED ARCHITECTS**

**PROJEKTLEITUNG 2007–2019**

**PROJEKTE AUSZUG**



# WOHNBAU JOSEPH-LISTER-GASSE | WIEN



## AUSZUG PROJEKTbeschreibung DMAA

Mit dem Bauvorhaben der Neubebauung wurden zwei Architekturbüros von dem Bauherrn SozialbauAG beauftragt: Delugan Meissl Associated Architects und

Coop Himmelb(l)au. Jedes Architekturbüro plant die Hälfte der zehn Gebäude. Die westlichen fünf Kuben werden von Delugan Meissl realisiert, die östlichen von Coop Himmelb(l)au.

Aufgabe war es "Wohnen im Grünen" mit rund 200 Wohnungen mit dazugehörigen Stellplätzen und einigen Gemeinschaftseinrichtungen wie Fitness- und Wellnessbereich, Gemeinschafts- und Spielraum, zu schaffen.

Auf dem Grundstück stand bis vor Kurzem die 1978 errichtete, ehemalige Wohnanlage des Personals des Krankenhauses. Diese Anlage bestand aus sieben langen, gestaffelten Baukörpern. Anders als die geschlossen wirkende Struktur der Vorgängerbebauung öffnet sich nun das präzise auf das Terrain gesetzte Ensemble und konzentriert sich auf die Inszenierung und Vernetzung der besonderen Außenräume, die durch die hohe Baumdichte und Geländeneigung entstehen. Die Häuser der Stiege 6-10 – im westlichen Teil der Liegenschaft – werden als kompakte 4-geschossige einfach gehaltene Kuben mit eingeschnittenen, den Wohnungen zugeordneten Freibereichen (Loggien) konzipiert. Horizontal umlaufende Verblechungen auf Höhe der Deckenplatten, zwischen die geschoßhohe Fensterelemente und vertikal gegliederte Putzflächen.

## LINK

[www.dmaa.at/](http://www.dmaa.at/)



**AUFTRAGGEBER:** DMAA [Sozialbau AG]

**LEISTUNGSBILD:** Projektleitung  
für Delugan Meissl Associated Architects

**LEISTUNGSPHASEN:** Vorentwurf, Entwurf,  
Einreichung, Leitdetailplanung, KOL

## DATEN

Kategorien: Wohnen | Neubau

Status: realisiert

Leistungszeitraum: 2018–2020

Bruttogeschoßfläche ges.: 13.500 m<sup>2</sup>

Bruttorauminhalt: 45.000 m<sup>3</sup>

Nutzfläche gesamt: 10.000 m<sup>2</sup>

Nutzung: 95 Wohnungen

Geschoßanzahl: 4 (+ 1 UG)

Höhe: 12.0 m

Kosten: € 12 Mio

# WOHNBAU SONNENDVIERTEL | WIEN



**AUFTRAGGEBER:** DMAA [ÖSW]

**LEISTUNGSBILD:** Projektleitung  
für Delugan Meissl Associated Architects

**LEISTUNGSPHASEN:** Vorentwurf, Entwurf,  
Einreichung, Leitdetailplanung, KOL

## DATEN

Kategorien: Wohnen | Neubau

Status: realisiert

Leistungszeitraum: 2010–2013

Bruttogeschoßfläche ges.: 15.800 m<sup>2</sup>

Bruttorauminhalt: 50.000 m<sup>3</sup>

Nutzfläche gesamt: 12.100 m<sup>2</sup>

Nutzung: 91 Wohnungen, Büroeinheiten

Geschoßanzahl: 9 (+ 2UG)

Höhe: 27.0 m

Kosten: € 11.5 Mio

## AUSZUG PROJEKTBECHREIBUNG DMAA

Das generationsübergreifende Wohnkonzept zielt auf die Förderung eines sozialen Beziehungsgeflechts ab, in den vorgesehenen allgemeinen Kommunikationszonen „Marktplatz“, „Garten“ und „Dach“, erfahrbar wird. In Entsprechung an ein zukunftsgerichtetes Mehrgenerationenmodell bedient das Wohnungsangebot Bedürfnisse aller Altersgruppen. Die Flexibilität der einzelnen Wohneinheiten ermöglicht die Anpassung an die jeweilige Lebenssituation. Unterstützt durch planerische Diversifizierung der Grundrisse sowie ökologische und technische Maßnahmen wird ein vitales und sicheres Wohnnetz, ein zukunftsweisender Ansatz für einen sozial nachhaltigen Wohnbau geschaffen. Geschäftsflächen im Erdgeschoß sowie hofseitige Büroflächen für Bewohner führen zu einer sinnstiftenden Mischnutzung und erhöhen zusätzlich Interaktion und Kommunikation zwischen Bewohnern, Nutzern und ihrem unmittelbaren Umfeld. Die Bauungsstruktur folgt einer Freiraumzonierung, die additive Räume unterschiedlicher Öffentlichkeit definiert. Prägnante, zugleich reduzierte Komponenten wie Materialwechsel und rhythmische Gliederungen bilden ein homogenes und einprägsames Fassadenbild.

## LINK

[www.dmaa.at/](http://www.dmaa.at/)



## AUSZUG PROJEKTbeschreibung DMAA

Das neue Boardinghouse in München-Neuperlach positioniert sich kraftvoll mit seinem Hochpunkt am angrenzenden öffentlichen Platz. Der Übergang des hohen Gebäudeteils zu den 6-geschossigen Seitentrakten wird durch eine konkave Wölbung gelöst, die in den verglasten unteren zwei Geschossen den repräsentativen Eingangsbereich bildet.

Die Verkaufsflächen sind unmittelbar an den Vorplatz angeschlossen, der Zugang zum Boardinghouse befindet sich auf der dem Straßenverlauf angepassten nächsthöheren Ebene. Das Ensemble - bestehend aus dem 50 m hohen Wohnturm, den zwei Seitentrakten und einem Parkhaus - bildet eine selbstbewusste jedoch zurückhaltend ausformulierte räumliche Einheit. Die Nutzung der differenzierten Bauteile ist jeweils klar ablesbar, anhand ihrer Konfiguration definiert sich der attraktiv gestaltete Innenhof.

Charakteristisch für die nach außen gerichtete, anspruchsvoll und innovativ gestalteten Fassade sind die mit Klappläden versehenen, runden Festeröffnungen. Der ebenfalls ansprechenden Innenhoffassade sind durchgehende Loggien vorgelagert. Alle öffentlichen, halböffentlichen und privaten Innen- und Außenräume versprechen eine hohe Aufenthaltsqualität.

## LINKS

[www.dmaa.at/](http://www.dmaa.at/)  
[www.revo-muenchen.de/](http://www.revo-muenchen.de/)

**AUFTRAGGEBER:** DMAA [SWI Schimpel & Winter Immobilien-Gruppe]

**LEISTUNGSBILD:** Projektleitung für Delugan Meissl Associated Architects

**LEISTUNGSPHASEN:** Vorentwurf, Entwurf, Einreichung, Leitdetailplanung

## DATEN

Kategorien: Hotel | Neubau

Status: realisiert

Leistungszeitraum: 2017–2020

Bruttogeschoßfläche ges.: –

Bruttorauminhalt: –

Nutzfläche gesamt: –

Nutzung: 607 Hotelappartments, Einzelhandelsflächen

Geschoßanzahl: 17 (+ 2 UG)

Höhe: 50.0 m

Kosten: –

# MIBA FORUM | LAAKIRCHEN



## AUSZUG PROJEKTbeschreibung DMAA

Die in der Region traditionelle Typologie des Vierkanthofes wurde neu interpretiert, diese ermöglicht es, die identitätsstiftenden Werte des Unternehmens sowie funktionale Anforderungen zeitgemäß umzusetzen. Unterschiedliche Funktionsbereiche befinden sich auf zwei Geschoßen um einen Innenhof gruppiert. Nutzungsschwerpunkte wie „Begegnen und Zusammenarbeiten“, „Technologie“, „Lernen und Wachsen“ sind im Erdgeschoß situiert, bilden mit dem Kunden- und Servicebereich eine funktionale Einheit. Bindeglied ist eine, zum Innenhof angeordnete, Ausstellungszone, in der sich die MIBA Group in adäquatem Umfeld präsentieren kann. Ein großzügiger Luftraum über dem Foyer bildet den räumlichen Übergang zur multifunktionalen Büroetage. Im höhendifferenzierten Obergeschoß befindet sich die den Rahmenbedingungen des „Neuen Arbeitens“ entsprechende Bürowelt, welche flexibel beispielbar die Anordnung von intimen Zellenbüros ebenso wie fein gegliederte Großraum- und Kombibüro-Typologien zulässt. Die markante Dachkonstruktion aus Holz überspannt eine differenzierte, identitätsstiftende Raumstruktur, welche in visueller Beziehung zum restlichen Firmenareal, zu den Mitarbeitern des Betriebes und zu den Kunden steht. Der umgebende Freiraum stellt visuelle Bezüge zum Betriebsgelände mit besonderem Fokus auf die MIBA Academy und den historischen Altbestand – die Keimzelle des Unternehmens – her. Großzügige Baumbepflanzungen sowie eine freie Wegführung markieren atmosphärisch attraktive Aufenthaltsbereiche. Das äußere Erscheinungsbild des Miba Forums ist klar strukturiert. Insgesamt thematisiert das Gebäude Raumübergänge unterschiedlichster Transparenzen, von der kompakten Fassade, bis hin zum offenen Innenhof.

**AUFTRAGGEBER:** DMAA [Miba AG]

**LEISTUNGSBILD:** Projektleitung  
für Delugan Meissl Associated Architects

**LEISTUNGSPHASEN:** Vorentwurf, Entwurf,  
Einreichung, Leitdetailplanung, KOL

### DATEN

Kategorien: Büro | Neubau

Status: realisiert

Leistungszeitraum: 2014–2018

Bruttogeschossfläche ges.: 4.620 m<sup>2</sup>

Bruttorauminhalt: 33.200 m<sup>3</sup>

Nutzfläche gesamt: 3.450 m<sup>2</sup>

Geschoßanzahl: 2 (+ 1 UG)

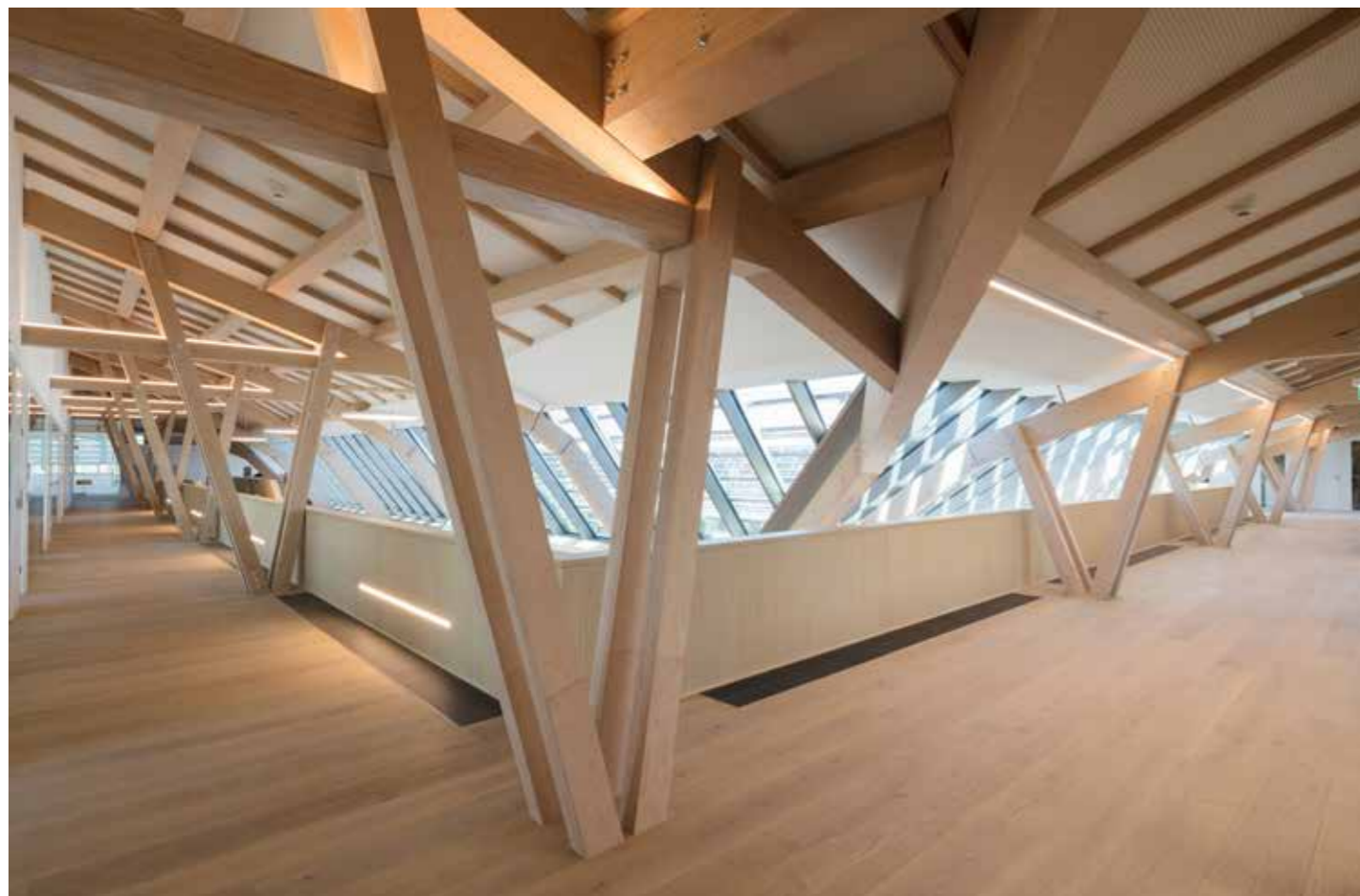
Höhe: 10.5 m

Kosten: €11 Mio

### LINKS

[www.dmaa.at/](http://www.dmaa.at/)

[www.miba.com/](http://www.miba.com/)



# WOHNBAU POLGARSTRASSE | WIEN



**AUFTRAGGEBER:** DMAA [Heimbau, EBG]

**LEISTUNGSBILD:** Projektleitung  
für Delugan Meissl Associated Architects

**LEISTUNGSPHASEN:** Vorentwurf, Entwurf,  
Einreichung, Leitdetailplanung, KOL

## DATEN

Kategorien: Wohnen | Neubau

Status: realisiert

Leistungszeitraum: 2011 – 2014

Bruttogeschoßfläche ges.: 25.404 m<sup>2</sup>

Bruttorauminhalt: –

Nutzfläche gesamt: 19.436 m<sup>2</sup>

Nutzung: 135 Wohnungen

Kindertageszentrum (6 Gruppen)

Geschoßanzahl: 7 (+ 1 UG)

Höhe: 21.1 m

Kosten: €23 Mio

## AUSZUG PROJEKTbeschreibung DMAA

Das städtebauliche Ensemble setzt sich aus zwei Punktbebauungen sowie einen Riegel zusammen, der sich als strukturierende räumliche Kante entlang der Polgarstraße erstreckt. Linearität und Dimensionierung der Gebäudegruppe reagieren schlüssig auf den Maßstab der umgebenden Bebauung, in ihrer plastischen äußeren Formulierung heben sich die Neubauten jedoch gestalterisch hervor. Das aufgelockerte Fassadenbild folgt einem Regelwerk, das durch die Vielzahl der Wohnungstypen eine spielerische Wirkung erzeugt. Daraus ergibt sich eine sehr begrenzte Anzahl an Fassadenelementen, was eine ökonomische Errichtung über wenige Fertigteile ermöglicht. Das im Masterplan formulierte Wechselspiel zwischen Urbanität und Grünraum wird durch eine offene räumliche Verklammerung umgesetzt. Eine zusätzliche integrative Verknüpfung der Baufelder wird durch die Positionierung des zentralen Bewohnerzentrums mit Cafe, Gemeinschaftsraum und Hausbetreuung im Langhaus erzielt. Die offene Baukörperstellung der Punkthäuser ermöglicht die ausreichende Versorgung der Wohneinheiten mit Tageslicht und Frischluft, störende Ecksichten werden durch die spezifische Gebäudestellung vermieden. Der öffentliche Raum durchzieht das Wohngebiet und verwebt Vorgarten und Quartiersplatz in Form eines hybriden „Parkplatzes“ zur integrativen Aufenthalts- und Kommunikationszone. Öffentliche Funktionen und Durchgänge im Erdgeschoß stellen räumliche Anbindungen zum angrenzenden Umfeld sicher.

# WOHNBAU NEUPERLACH | MÜNCHEN



**AUFTRAGGEBER:** DMAA [Gewofag]

**LEISTUNGSBILD:** Projektleitung  
für Delugan Meissl Associated Architects

**LEISTUNGSPHASEN:** Vorentwurf, Entwurf,  
Einreichung, Leitdetailplanung

## DATEN

Kategorien: Bildung | Neubau

Status: realisiert

Leistungszeitraum: 2017–2020

Bruttogeschoßfläche ges.: –

Bruttorauminhalt: –

Nutzfläche gesamt: –

Nutzung: 135 Wohnungen,  
Kindertageszentrum (6 Gruppen)

Geschoßanzahl: 7 (+ 1 UG)

Höhe: 3 m

Kosten: –

## AUSZUG PROJEKTBECHREIBUNG DMAA

Das Projekt ist im Münchner Stadtteil Neuperlach positioniert und wertet als integratives Stadtteilzentrum die architektonische Bedeutung des Quartiers merklich auf. Dabei steht es in ausgewogenem Verhältnis zum bestehenden städtischen Geflecht. Der Gebäudekomplex bietet einen Rahmen für öffentliche Nutzungen, 160 geförderte Wohnungen sowie soziale und kulturelle Einrichtungen. Ein markantes architektonisches Statement ist das Flugdach, das die einzelnen Gebäude des neuen Zentrums gleichsam einer Spange zusammenhält. Private und öffentliche Dachgartennutzung sorgen für Identifikation seitens der Anrainer. Stadtbaurätin Prof. Dr. Elisabeth Merk: „Mit dem Entwurf von Delugan Meissl gelingt es, der Mitte von Neuperlach endlich die städtebauliche und architektonische Bedeutung zu geben, die dem Stadtbezirk mit 109.000 Einwohnern gerecht wird. Die große Geste des Gebäudes antwortet auf das städtebauliche Konzept am Hanns-Seidel-Platz und bietet einen hervorragenden Rahmen für die öffentlichen Nutzungen. Gleichzeitig werden die Bezüge zur neuen Wohnnutzung aufgenommen. Ich bin sicher die großzügigen öffentlichen Dachterrassen werden eine Attraktion nicht nur für die Neuperlacher Bürgerinnen und Bürger, sondern für ganz München werden.“ Das neue Stadtteilzentrum am Hanns-Seidel-Platz soll bis 2019 fertig sein.

## LINK

[www.dmaa.at/](http://www.dmaa.at/)



## AUSZUG PROJEKTbeschreibung DMAA

Der Entwurf für die neue Tourist-Info verfolgt den architektonischen Zugang räumlicher Erfahrbarkeit, sowie die Wechselbeziehung zwischen Architektur und Wahrnehmung. Im Fokus steht die optimale Verbindung funktionaler wie ästhetischer Qualitäten, die reibungslose Arbeitsabläufe, sowie ein qualitativvolles, spannendes Raumerlebnis gewährleisten. Das Herzstück des Konzeptes stellt eine facettierte, raumbildende Messingwand dar, die in ihrer multifunktionalen Beispielbarkeit, sowie in Materialität und Erscheinungsbild die Vielfältigkeit und Diversität Wiens auf spannende Weise räumlich interpretiert. Materialwahl, Möblierung und ein ausgewogenes Farbkonzept generieren eine unverwechselbare Atmosphäre und verstärken die Präsenz dieses modularen Informationsträgers. Funktional ist der Raum in zwei Bereiche gegliedert, abgehängte Lichtinstallationen dienen als Orientierungssysteme, eine Sitzlounge sowie lose Sitzmöbel bieten die Möglichkeit zum Verweilen. Mit der neuen Tourist-Info wurde ein Ort geschaffen, der den BesucherInnen einen ersten prägenden Eindruck dieser heterogenen, historisch aufgeladenen einzigartigen Stadt vermitteln soll.

## LINKS

[www.dmaa.at/](http://www.dmaa.at/)  
[www.wien.info/](http://www.wien.info/)

**AUFTRAGGEBER:** DMAA

**LEISTUNGSBILD:** Projektleitung  
für Delugan Meissl Associated Architects

**LEISTUNGSPHASEN:** Generalplanung; Vorentwurf,  
Entwurf, Einreichung, Ausführungsplanung, KOL

## DATEN

Kategorien: Interior | Umbau  
Status: realisiert  
Leistungszeitraum: 2014

Bruttogeschossfläche ges.: 230 m<sup>2</sup>  
Bruttorauminhalt: –  
Nutzfläche gesamt: –  
Nutzung: –

Geschoßanzahl: 1  
Höhe: –

Kosten: –

## DACHGESCHOSSAUSBAU TS 11 | WIEN



**AUFTRAGGEBER:** DMAA

**LEISTUNGSBILD:** Projektleitung  
für Delugan Meissl Associated Architects

**LEISTUNGSPHASEN:** Entwurf, Einreichung,  
Leitdetailplanung, KOL

### DATEN

Kategorien: Wohnen | Umbau  
Status: realisiert  
Leistungszeitraum: 2010–2013

Bruttogeschossfläche ges.: 255 m<sup>2</sup>  
Bruttorauminhalt: 900 m<sup>3</sup>  
Nutzfläche gesamt: 200 m<sup>2</sup>  
Nutzung: –

Geschoßanzahl: 1  
Höhe: –

Kosten: –

### AUSZUG PROJEKTbeschreibung DMAA

ts 11 verkörpert den architektonischen Zugang fließender Raumübergänge, die Grenzen zwischen Innen- und Außenraum werden weitgehend aufgelöst, wobei die Konzeption im ausgewogenen Verhältnis zum Kontext steht. Großzügige Verglasungen erzeugen vielfältige visuelle Bezüge, unterschiedliche Lichtstimmungen generieren differenzierte Raumwahrnehmungen, der Bewohner wird Teil des urbanen Gefüges, das urbane Gefüge Teil des Innenraums. Das bewusst gewählt monochrome Materialkonzept, sowie bewusst gesetzte Akzente einzelner Einrichtungselemente, wie der monolithische Küchenblock aus dunklem Stein oder das individuell gestaltbare Regalsystem verstärken dieses sich ständig verändernde Raumerlebnis. Unterschiedliche Niveaus gliedern den gesamten Wohnbereich, wobei die Höhendifferenz immer dem Maß optimaler Sitzhöhe entspricht, sodass die Nutzung bedarfsgerecht und flexibel gestaltbar ist. Der in weiß gehaltene Schlafraum mit integriertem Nassbereich vermittelt Ruhe und Entspannung. Die weitläufig südseitig gelegene höhendifferenzierte Terrasse wird durch Grüninseln und Wasserbecken in verschiedene Funktionsbereiche gegliedert.

### LINK

[www.dmaa.at/](http://www.dmaa.at/)



# CASA INVISIBLE



## AUSZUG PROJEKTbeschreibung DMAA

Casa Invisible ist eine flexibel einsetzbare Wohneinheit, die aus einer vorgefertigten Holzstruktur besteht und schlüsselfertig am Ort ihrer jeweiligen Bestimmung implementiert wird. Das Entwurfskonzept fokussiert neben der maximalen Einsetzbarkeit auch ein Höchstmaß an Raumqualität. Der offene Grundriss ist durch den Kamin sowie durch die Nasszelle in drei Raumzonen gegliedert und erlaubt eine flexible und individuelle Nutzung und Gestaltung des Innenraums. Oberflächen aus heimischem Holz bestimmen Struktur und Ambiente des Wohnraumes. Tragwerk und Ausstattung der Wohneinheit werden zur Gänze aus vorgefertigten Elementen im Werk zusammengesetzt, ihre Außenmaße von 14,50 x 3,50 ermöglichen komplikationslose Transportierbarkeit mit dem LKW. Art und Material der Einrichtung sowie der Fassade stehen Kunden in Form eines Ausstattungskataloges in unterschiedlichen Ausführungen zur Auswahl. Dies ermöglicht neben einer individuellen Gestaltung der Wohnbox auch Flexibilität in der Preisgestaltung. Durch die Elementbauweise sowie den intensiven Einsatz von Holz ist das Wohnmodul gänzlich zerlegbar und abbaubar, hinterlässt damit einen minimalen ökologischen Abdruck. Casa Invisible verkörpert ein Produkt, das der aktuellen brisanten Wohnraumsituation mit Innovation, Mobilität und geringen Kosten gegenübersteht. Der attraktive Preis sowie die komplikationslose Implementierung der Wohneinheit an jedem beliebigen Ort bilden wesentliche Faktoren, die sich gegenüber der kostenintensiven und bürokratisch aufwendigen Errichtung eines herkömmlichen Hauses auf effiziente Weise als Vorteil hervorheben.

**AUFTRAGGEBER:** DMAA

**LEISTUNGSBILD:** Projektleitung  
für Delugan Meissl Associated Architects

**LEISTUNGSPHASEN:** Vorentwurf, Entwurf, Einreichung,  
Ausführungsplanung, KOL

### DATEN

Kategorien: Wohnen  
Status: realisiert  
Leistungszeitraum: 2013

Bruttogeschossfläche ges.: 50 m<sup>2</sup>  
Bruttorauminhalt: 160 m<sup>3</sup>  
Nutzfläche gesamt: 45 m<sup>2</sup>

Geschoßanzahl: 1  
Höhe: 3 m

Kosten: –



## LINK

[www.dmaa.at/](http://www.dmaa.at/)

# WOHNBAU SALZACHGÄSSCHEN | SALZBURG



## AUSZUG PROJEKTbeschreibung DMAA

Das ehemalige Klostergebäude wird in vier fortlaufende, maßstäblich adäquate Segmente gegliedert, deren Dimensionierung und Höhenstaffelung sich am historischen Bestand der Salzburger Altstadt orientieren. Die Strukturierung des Bauvolumens erfolgt durch drei markante verglaste Einschnitte, die den charaktervollen monolithischen Aspekt des Ensembles durchbrechen und gleichzeitig eine adäquate funktionale und formale Zuweisung generieren. Die neue Durchwegung des Quartiers wird als selbstverständlicher Bestandteil in das Gebäudekonzept aufgenommen und erhöht mit dem öffentlichen Durchgang zwischen Bäregässchen und Salzachufer den visuellen Bezug zwischen Stadtkern und dem Fluss, der historischen Lebensader der Stadt. Das partielle Freilegen des historischen Gemäuers an dieser Stelle erhöht die Symbiose von Altbestand mit dem Neubau. In schwellenlosem Übergang folgen öffentliche, halböffentliche und private Zonen aufeinander, ausgehend vom zentralen Erschließungskern, der als Verteiler für sämtliche Wohnbereiche fungiert. Gebäudeflächen, die optional als Sondernutzungsbereiche wie Geschäftsflächen und Büros formuliert werden können, sind über die Erdgeschoßebene gesondert erreichbar. Sämtliche Wohneinheiten verfügen über großflächige Verglasungen, die attraktive visuelle Sichtbeziehungen zur umliegenden Fluss- und Stadtlandschaft gewährleisten. Die vorgesetzte Gebäudehülle aus perforiertem Metall verkörpert mit ihren präzise gesetzten Öffnungen eine Neuinterpretation der Lochfassade, deren ortsübliche Erscheinung Salzburgs historisches Herz dominiert. Diese äußerste Fassadenschicht erzeugt abwechslungsreiche Lichtsituationen und visuelle Effekte, die nicht nur die Aufenthaltsqualität der Innenräume steigern, sondern auch die Eleganz des Gesamtaspektes des Ensembles um eine Facette bereichern.



**AUFTRAGGEBER:** DMAA [Raiffeisen Leasing]

**LEISTUNGSBILD:** Projektleitung  
für Delugan Meissl Associated Architects

**LEISTUNGSPHASEN:** Studie

### DATEN

Kategorien: Wohnen | Umbau  
Status: nicht realisiert  
Leistungszeitraum: 2012

Bruttogeschoßfläche ges.: –  
Bruttorauminhalt: –  
Nutzfläche gesamt: 1.950m<sup>2</sup>  
Nutzung: 12 Wohnungen

Geschoßanzahl: 6 (+ 1 UG)  
Höhe: 20.0m

Kosten: –



**AUFTRAGGEBER:** DMAA

**LEISTUNGSBILD:** Projektleitung  
für Delugan Meissl Associated Architects

**LEISTUNGSPHASEN:** Wettbewerb

#### **DATEN**

Kategorien: Büro | Neubau  
Status: nicht realisiert  
Leistungszeitraum: 2009

Bruttogeschoßfläche ges.: 24.550 m<sup>2</sup>

Bruttorauminhalt: –  
Nutzfläche gesamt: –  
Nutzung: –

Geschoßanzahl: 11 (+ 1 UG)  
Höhe: 35.5 m

Kosten: –

#### **AUSZUG PROJEKTBE SCHREIBUNG DMAA**

In ihrer äußeren Erscheinung reagieren die Neubauten mit ihrer klaren Geometrie und ihrer optischen horizontalen Gewichtung auf die architektonische Aussage aus den 1960er Jahre und setzen ein prägnantes, Identität stiftendes Zeichen, das die „Spiegel Insel“ in eine neue Ära zu geleiten vermag, die bislang auf das Engste mit der Geschichte seiner ehemaligen Nutzer behaftet war. In Proportion wie auch in Anordnung der neuen Bebauung wird die Leitidee des originären Bestandes fortgesetzt. Die einzelnen Komponenten des gebauten Ensembles bleiben voneinander entkoppelt, allseitig fußläufig erreichbar und von öffentlichem Raum umflutet. In schwellenloser Selbstverständlichkeit folgen öffentliche Bereiche einer modellierten, höhengestaffelten Wege- und Stadtlandschaft, gehen fließend in halböffentliche und private Zonen über oder münden in repräsentative Entrees und Foyerbereiche, die Bürogebäude erschließen. Die bauliche Weiterentwicklung manifestiert sich durch eine horizontale Gebäudezone im Bereich der ehemaligen Mensa und zwei vertikal gerichtete Bauvolumina. Deutlich ablesbar und selbstbewusst verweisen die Gebäude als Manifeste unserer heutigen Zeit die sensible Transformation einer einstigen Gestaltungsästhetik in eine zeitgemäße und prägende Form- und Architektursprache. Oszillierend zwischen Homogenität und Stofflichkeit in der Fassadengestaltung treten die Baukörper in Dialog mit ihrer innerstädtischen Umgebung und reflektieren und ergänzen je nach Lichtstimmung und Tageszeit die baugeschichtliche Vielfalt von Speicherstadt, Altstadt und der unmittelbaren gebauten Nachbarschaft. Fassaden von abwechslungsreicher Erscheinung werden als zusätzliches Erkennungsmerkmal zur Stärkung einer neuen Identität der Erweiterung des Gebiets verstanden.

#### **LINK**

[www.competitionline.com](http://www.competitionline.com)

**DELUGAN MEISSL ASSOCIATED ARCHITECTS**  
**MITARBEIT | PROJEKTLEITUNG**  
**PROJEKTE AUSZUG**



**FH CAMPUS  
WIEN**

2007–2009



**ZENTRALE B&F  
WIEN**

2009–2011



**KLPU  
KREMS**

2013



**HYUNDAI MOTORSTUDIO  
SEOUL**

2012–2014



**CAMPUSTOWER  
HAMBURG**

2015–2016



**MED CAMPUS  
WIEN**

2018–2019

# CV

## ARCH. GERHARD GÖLLES

seit 2019 freiberufliche Tätigkeit / Ziviltechniker  
2007 bis 2019 DMAA Senior Project Manager



### FOTOCREDITS

© GOA © Jannis Nekrep  
Casa Invisibile © Christian Brandstätter Architekturfotografie © DMAA  
Wohnbau Hanns-Seidel-Platz © DMAA  
Wohnbau Joseph-Lister-Gasse © C. Pichlkastner © Baumit  
Miba Forum © Daniel Hawelka  
Wohnbau Polgarstrasse © Herta Hurnaus  
R.EVO © SWI  
Wohnbau Salzachgässchen © DMAA  
Wohnbau Sonwendviertel © Herta Hurnaus  
Spiegelgründe © DMAA  
Tourist Info © Herta Hurnaus  
Dachgeschossausbau ts 11 © Herta Hurnaus  
Gestaltung@neveraskelsa

### IMPRESSUM

**Arch. Gerhard Göllles**

Einsiedlerplatz 4/2  
A-1050 Wien

T: +43 1 92 95 195

M: +43 699 111 650 51

[mail@goelles.net](mailto:mail@goelles.net)

[www.goelles.net](http://www.goelles.net)

**GOA** | ARCHITEKTUR  
INTERIOR DESIGN